

Ein Hemmoorer Eimer von Rainau-Dalkingen, Ostalbkreis, Baden-Württemberg.

Von Martin Luik

Mit einem Beitrag von Rolf-Dieter Blumer und Lisa Wilke

Schlagwörter: Römische Kaiserzeit / Raetia / Limes / Bronzegefäße / Eimer / Produktionsplätze / Röntgenfluoreszenzanalysen

Keywords: Roman Empire / Raetia / limes / metal vessels / buckets / production places / X-ray fluorescence spectrometry

Mots-clés: Époque romaine / Rhétie / limes / vases en métal / seaux / aires de production / spectrométrie de fluorescence X

Das Fundstück, das im Folgenden näher behandelt werden soll, wurde bei den Ausgrabungen geborgen, die in den Jahren 1973 / 74 unter der Leitung von D. Planck vom damaligen Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Abt. Bodendenkmalpflege, am bekannten Limestor von Dalkingen, Ostalbkreis, durchgeführt wurden (Abb. 1–2). Derzeit findet eine wissenschaftliche Aufarbeitung des gesamten Fundmaterials statt¹. Wie dem Fundbuch zu entnehmen ist, lag das betreffende Fundstück im Innenraum des Limestors in Brandschutt (Fl. 2, Pl. 1a-2); es war stark durch gegläut². Trotz der Kleinheit des Fragments – es ist nur noch 5 cm hoch erhalten – ist eine zweifelsfreie Bestimmung als Randbruchstück eines so genannten Hemmoorer Eimers möglich. Zu dieser Gruppe von Metallgefäßen existiert eine reiche Forschungsliteratur, nicht zuletzt aufgrund der weiten Verbreitung, sowohl im *Imperium Romanum* als auch – noch stärker – im Barbaricum³. Auf römischem Reichsgebiet sind Hemmoorer Eimer über die gesamten Nord- und Nordost-Provinzen, von Britannien über das Rheinland bis zur unteren Donau verteilt zu finden, in durchaus wechselnder

¹ Für die Überlassung der Funde zur wissenschaftlichen Bearbeitung und für vielfältige Auskünfte danke ich D. Planck. Mein herzlicher Dank für zahlreiche Ratschläge, nützliche Hinweise und Auskünfte, Diskussionen und nicht zuletzt die Möglichkeit zur Einsichtnahme in unveröffentlichte Manuskripte gilt ganz besonders meinem alten Studienkollegen R. Petrovszky, Historisches Museum der Pfalz, Speyer, und H.-U. Voß, Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt/Main, der mir auch freundlicherweise mehrere Gastaufenthalte in der RGK vermittelt hat. Für die Mitteilung von Fundstücken, Überlassung von Fundzeichnungen und -fotografien, Auskünfte und Diskussionen danke ich außerdem den Kolleginnen und Kollegen G. Bauchhenß, R. Brulet, J. Horvat, M. G. Meyer, A. Reis, Th. Schierl,

G. Sommer-v. Bülow, F. Vilvorder, S. Willer. – Lit. zur Fundstelle: PLANCK 1976, 432 ff. (mit der älteren Lit.); PLANCK 1983, 69 ff.; PLANCK 1986, 489 ff.; PLANCK 2005, 259 f.; PLANCK 2014.

² Das Fundstück wird im Landesmuseum Württemberg, Stuttgart aufbewahrt, Inv.-Nr. R 74,815.129. – Für freundliche Beratung danke ich N. Willburger, der an dieser Stelle auch für die Möglichkeit gedankt sei, das Eimerfragment von Walheim (Kat.-Nr. 100) im Original studieren zu können.

³ Wichtige Lit.: WERNER 1936a; 1953; DEN BOESTERD 1956, 44 f.; NOTTE 1989; ERDRICH 1995a; ERDRICH 1995b; STEUER 1999; ERDRICH 2001, 45–47; KÜNZL 2010, 175–178; 751–754 (Fundliste M. Becker).

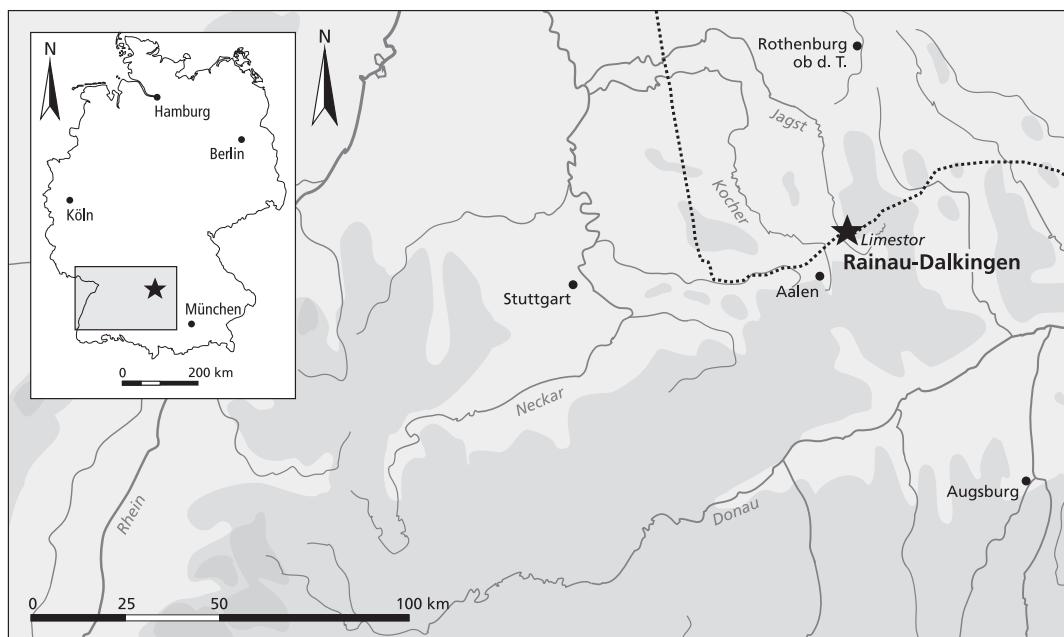


Abb. 1. Rainau-Dalkingen, (Ostalbkreis, Baden-Württemberg, D). Karte des Obergermanisch-Raetischen Limes mit Eintragung des Fundorts. – M. 1 : 2 000 000.

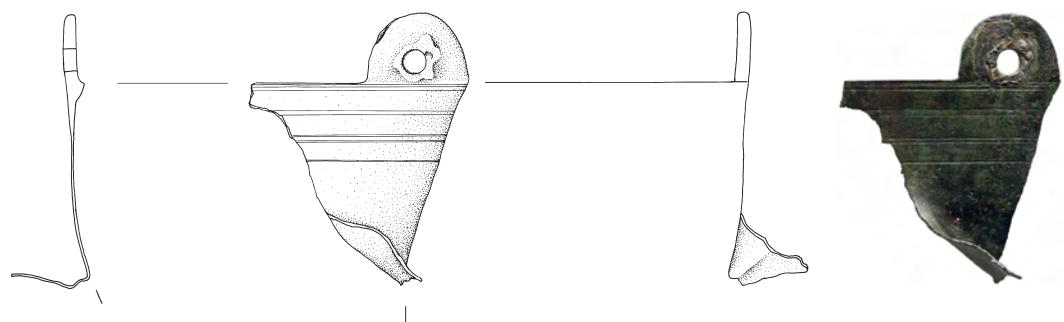


Abb. 2. Eimerfragment von Dalkingen (Kat.-Nr. 91). – M. 1 : 2.

Dichte, wie noch näher zu erörtern sein wird (Abb. 3). Für das Gebiet des *Imperium Romanum* urteilte noch 1992 M. Erdrich mit Recht: „Funde aus zivilen Siedlungen oder Militärlagern sind leider kaum bekannt“⁴. Der gleiche Autor machte außerdem darauf aufmerksam, dass selbst von diesen Funden nur wenige aus halbwegs sicher datierten Kontexten stammen würden.

Dieses Bild hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Inzwischen sind nämlich deutlich mehr Hemmoorer Eimer auf römischem Reichsterritorium nachgewiesen (s. S. 134 ff., Liste 1). Auch wenn vielfach der Befundzusammenhang nicht näher angegeben wird, zumal bei den Altfunden, zeigt sich doch bei genauerer Betrachtung, dass der Anteil von

⁴ ERDRICH 1995b, 74; 2001, 46 (auch zum Folgenden).

Land	Hortfunde	Grabfunde	Gewässerfunde	Siedlungsfunde	Unbekannt
GB	3	5	-	1	
NL	3	-	1	5	3
BE	-	2	2	6	-
FR	10 (-11?)	1?	2	14 (-17?)	11
DE	11	9	-	17	5
CH	5	-	-	2	-
AT	-	2	-	3	2
HU	-	4	-	7	8
SI	-	-	-	1	1
HR	-	1	-	2	3
BG	-	1	-	-	5

Tab. 1. Verteilung der Hemmoorer Eimer auf die einzelnen Fundkategorien, gegliedert nach Ländern.

Siedlungsfunden daran jetzt viel stärker ist, zumal wenn auch kleinste Fragmente in den Publikationen berücksichtigt worden sind⁵ (Tab. 1).

Bisher wurden typologische und chronologische Studien über Hemmoorer Eimer von der Forschung vorrangig auf der Grundlage von Funden aus dem Barbaricum betrieben, wofür sowohl der häufig bessere Erhaltungszustand der dort geborgenen Eimer als auch die erwähnte Verbreitungskonzentration verantwortlich sein mögen. Diese Vorgehensweise muss methodisch als durchaus fragwürdig bezeichnet werden, da in solchen Fällen insgesamt gesehen dem mutmaßlichen Exportgebiet zu viel Gewicht bei der Beurteilung der Gefäßgruppe eingeräumt worden ist⁶. Auch hier bemüht sich der vorliegende Beitrag neue Akzente zu setzen.

Mit einem Randdurchmesser von ca. 18 cm zählt das Dalkinger Fundstück zu den kleineren Exemplaren. Größenmäßig gut entsprechen diesem zum Beispiel der eher rundlich-becherförmige Eimer aus einem Grab in Köln (Kat.-Nr. 75) oder der glockenförmige Eimer wie Eggers 57 von Kaiseraugst (CH) (Kat.-Nr. 110) (Abb. 4,1). Einen ähnlich geringen Durchmesser weist auch der aus Silber gefertigte, eierbecherförmige Eimer wie Eggers 61 aus dem Schatzfund von Chaourse (Dép. Aisne, F) auf; im Übrigen bilden die aus Silber gefertigten Hemmoorer Eimer eine eigene, nur wenige Gefäße umfassende Sondergruppe, die im Rahmen dieses Beitrags nicht näher behandelt werden soll⁷.

Bei einer Zusammenstellung der Durchmesser von Hemmoorer Eimern lässt sich eine erste Häufung im Bereich um 18 cm beobachten⁸ (vgl. Abb. 5). Besonders viele Gefäße weisen Durchmesser zwischen 21 und 25 cm auf, noch größere Eimerfunde sind dann bereits wieder viel seltener vertreten. Die größten Hemmoorer Eimer, die man derzeit von provinzialrömischen Gebieten kennt, erreichen schließlich sogar Randdurchmesser von rund 30 cm, wie der im Museum Lille ausgestellte, höchstwahrscheinlich aus *Bagacum* / Bavay (Dép. Nord, F) stammende glockenförmige Eimer wie Eggers 58 (Kat.-Nr. 29) (Abb. 4,2) und das Fragment aus der reichen Tumulusbestattung von Cortil-Noirmont (B)

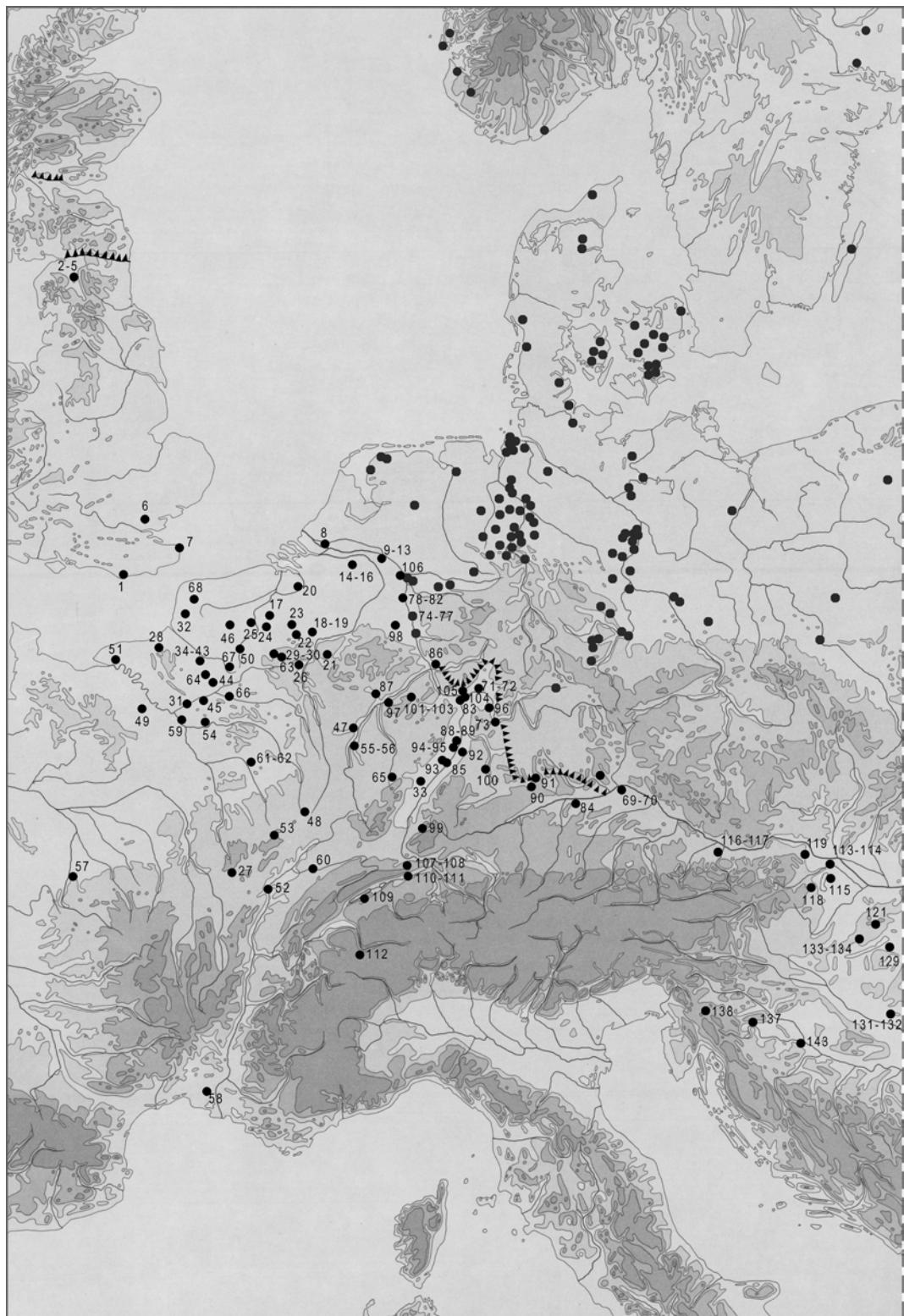
⁵ Zur Methodik: QUÉREL / FEUGÈRE 2000, 153 ff.; DUFRASNES 2001.

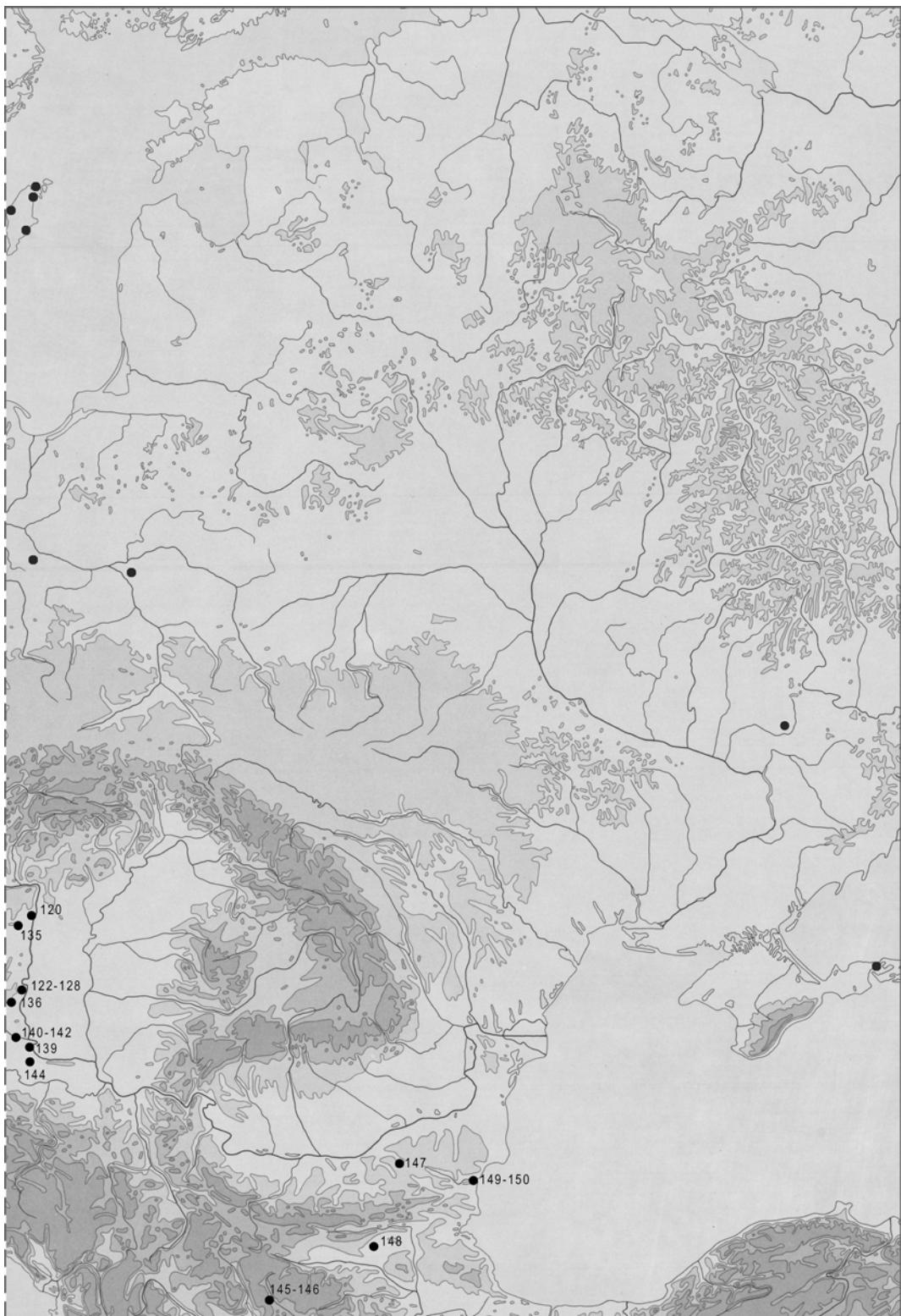
⁶ Eine Begriffsdefinition bei ERDRICH / VOSS 2003, 143 f. Vgl. auch ERDRICH 2001, 46.

⁷ Dazu F. BARATTE, in: MUS. LUXEMBOURG PARIS / MUS. CIVIL. GALLO-ROMAINE LYON 1989, 110 ff.;

QUAST 2009a, 21 ff.; KÜNZL 2010, 176 ff.; J. DESCHIETER, in: BARATTE u. a. 2012, 50 ff.

⁸ Nachweis: hier S. 134 ff., Liste 1; BECKER 2010, 751 – 754.





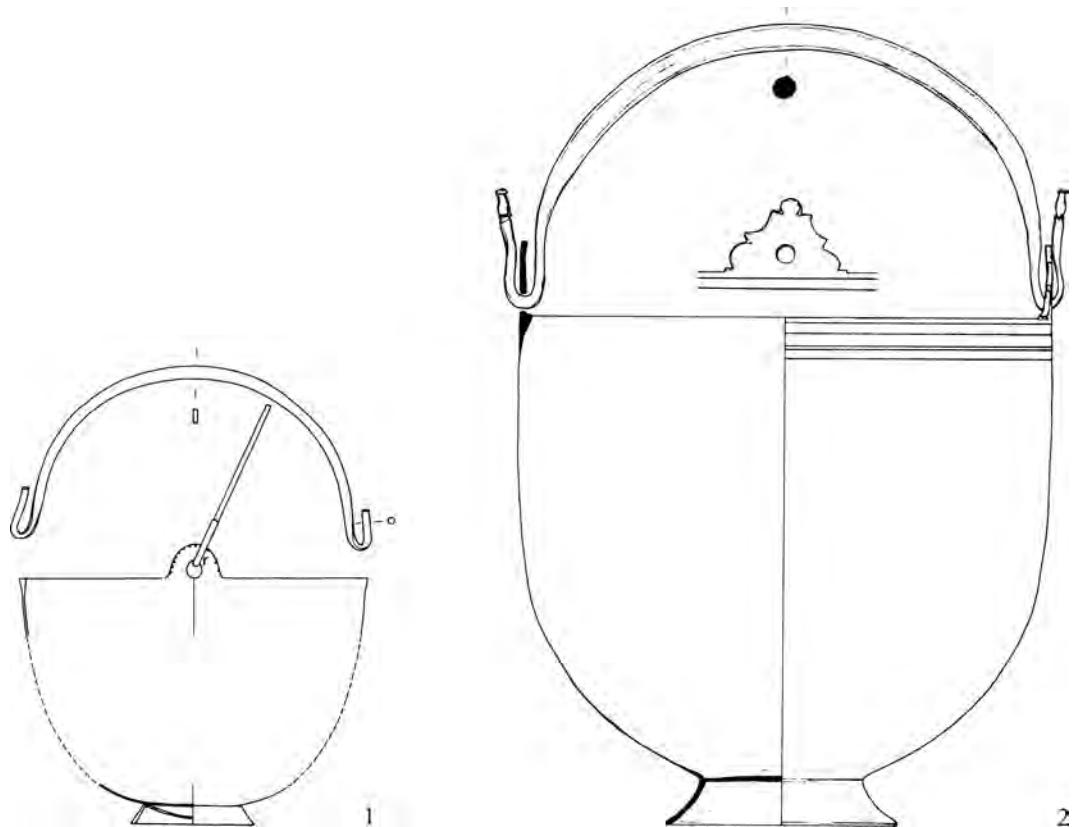


Abb. 4. Vergleichsfunde. 1 Kaiseraugst (Kt. Aargau, CH) (Kat.-Nr. 110). – 2 Bavay (Dép. Nord, F) (Kat.-Nr. 29). – M. 1 : 4.

(Kat.-Nr. 18). Damit setzt sich das Dalkinger Fundstück deutlich von einer kleinen Gruppe von so genannten Miniaturgefäßen ab, deren maximaler Durchmesser im Rahmen dieser Untersuchungen mit 15 cm festgesetzt wurde. Die Verbreitung dieser Miniaturform der Hemmoorer Eimer ist auffällig stark auf den niedergermanischen Raum konzentriert. Allein aus der Nekropole von Krefeld-Gellep sind vier derartige Miniaturgefäße bekannt

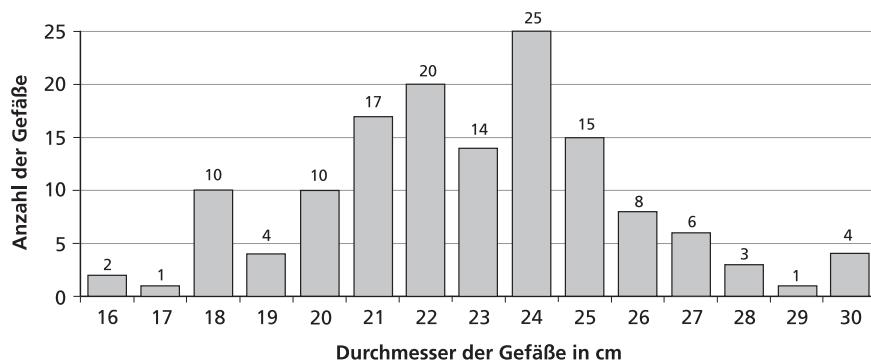


Abb. 5. Diagramm. Verteilung der Durchmesser der Hemmoorer Eimer. Die Angaben sind bis auf wenige Ausnahmen der Literatur entnommen.

(Gräber 3310, 3316, 3982, 5371), die den jeweiligen Grablegen allesamt einzeln beigegeben waren (Kat.-Nr. 78–81)⁹. Mindestens bei zwei Gräbern handelt es sich um Bestattungen von Frauen (Gräber 3310, 3982). Nach Einschätzung der Bearbeiterinnen R. Pirlung und M. Siepen war das Grab 3310 gut, die Gräber 3316 und 3982 sogar reich ausgestattet, das Grab 3316 unter anderem mit zwei weiteren Bronzegefäßen und zwei Bronzestatuetten, das Körpergrab 3982 mit zahlreichen qualitätvollen Keramikgefäßen und Schmuckgegenständen (Armreifen, Perlen, Anhänger)¹⁰. Datiert werden diese Gräber allesamt in das letzte Drittel des 3. Jahrhundert n. Chr. Zur generellen Sinndeutung von Miniaturgefäßen, keineswegs einer seltenen Grabbeigabe, herrscht in der Forschung bisher keine einheitliche Meinung vor. Die Thesen reichen von ansonsten nicht genauer bekannten Grabriten, der wahrscheinlichsten Erklärung, was im Falle der Hemmoorer Eimer am ehesten eine Funktion als symbolisch gemeinte Bestandteile von Trinkgeschirr bedeuten würde, über die Interpretation als Votivgegenstände, bei Kindergräbern gar als Spielzeug¹¹.

Beim Eimerfragment von Dalkingen springt das Gefäßstück entlang des Randes innen dreieckig vor, wie es der geläufigen Form entspricht und sich auch beim Eimerfund von Sains-du-Nord (Dép. Nord, F) (Kat.-Nr. 63; Abb. 6,1) feststellen lässt. Die Gefäßschulter ist zylindrisch ausgebildet und mit mehreren umlaufenden Rillen verziert, die eine Verzierung darstellen¹² (s. Beitrag Blumer / Wilke, S. 133). Dabei wurde auch die Attasche des Eimers ausgeschnitten, zweifelsfrei ist zu erkennen, dass diese nicht mithilfe einer Lötung an der Gefäßwand befestigt wurde. Die kreisrunde Lochdurchbohrung, die klare Abnutzungsspuren aufweist, wurde dann nachträglich vorgenommen. Wie die Autopsie weiter ergab, ist das Eimerfragment aus Messing gefertigt. Sein Gewicht beträgt 30,5 Gramm.

Für die weitere Einordnung des Dalkinger Eimerfragments ist wichtig, dass die Attasche mit Sicherheit nicht separat gearbeitet war und nachträglich angelötet wurde, womit es nach allgemeiner Ansicht der Forschung keinesfalls zu den typologisch früheren Eimerformen zählt (Typ Altenwalde)¹³. Gute Vergleichsbeispiele für derartige Frühformen liegen aus Nijmegen (Kat.-Nr. 11) und dem Hortfund von Otterstadt (Kat.-Nr. 88; Abb. 6,2) vor. Regelrechte Mischformen mit den gewellten Eimern wie Eggers 44–49 sind aus dem un längst von A. Koster veröffentlichten Hortfund von Nistelrode (NL) (Kat.-Nr. 14–16) be-

⁹ R. Pirlung, in: PIRLING / SIEPEN 2006, 312 (auch zum Folgenden). Vgl. aber auch die Funde von Ramsgate (Kat.-Nr. 7, Grabfund), Dury (Kat.-Nr. 36, 37, aus Hortfund), Köln (Kat.-Nr. 74, ohne nähere Angaben), Mainz (Kat.-Nr. 83, Grabfund) und Trier (?) (Kat.-Nr. 97). Hinzu kommt der mit einem Silberüberzug versehene Eimer von Biding (auch unter Buding, Dép. Moselle [F]) (Siedlungsfund). Vgl. RADNÓTI 1965, 197 Anm. 41; F. Baratte, in: Kat. Mus. LUXEMBOURG PARIS / MUS. CIVIL. GALLO-ROMAINE LYON 1989, 174 f. Nr. 122; NOTTE 1989, 16 Abb. 14; LEGENDRE 1991, 147, A 6/1–1; BARATTE u. a. 2012, 51 Abb. 43.

¹⁰ Grab 3316: PIRLING 1989, 104 Taf. 58–59, 1–2. – Grab 3982: PIRLING 1997, 61 f. Taf. 48–49.

¹¹ Dazu RADNÓTI 1966, 205; F. Baratte, in: Mus. LUXEMBOURG PARIS / MUS. CIVIL. GALLO-ROMAINE LYON 1989, 175 f. Nr. 122; FECHER 2010, 239 mit Anm. 882. – Eine Anfertigung speziell

als Grabbeigabe wird auch für den gläsernen Miniatureimer aus Brandgrab 50 der römischen Nekropole an der Luxemburger Straße in Köln vermutet, dazu BOESELAGER 2012, 74. – Vgl. zum Thema jetzt auch KIERNAN 2009, bes. 177 Abb. 6.7.II (FO Trier, Pacelliuf, aus Blei).

¹² Zu technischen Fragen vgl. ERDRICH 1995a, 36 ff.; VOSS / HAMMER / LUTZ 1998, 318; BÖCKING / GÉROLD / PETROVSKY 2004, 213 ff.; E. Deschler-Erb, in: AMREIN u. a. 2012, 65.

¹³ CRFB Deutschland Bd. 4, 102 XXI-02–6/2.1 Taf. 87,2. – BECKER 2010, 751 Nr. 56. Die von R. Petrovszky postulierte Übergangsform, bei der die gesondert gearbeiteten Attaschen bereits seitlich auf die Eimermündung aufgelötet sind, bedarf m. E. der Verifizierung durch eingehende Studien an Originalfunden, da diese Beobachtung chronologisch von erheblicher Bedeutung sein könnte (unpubl.).

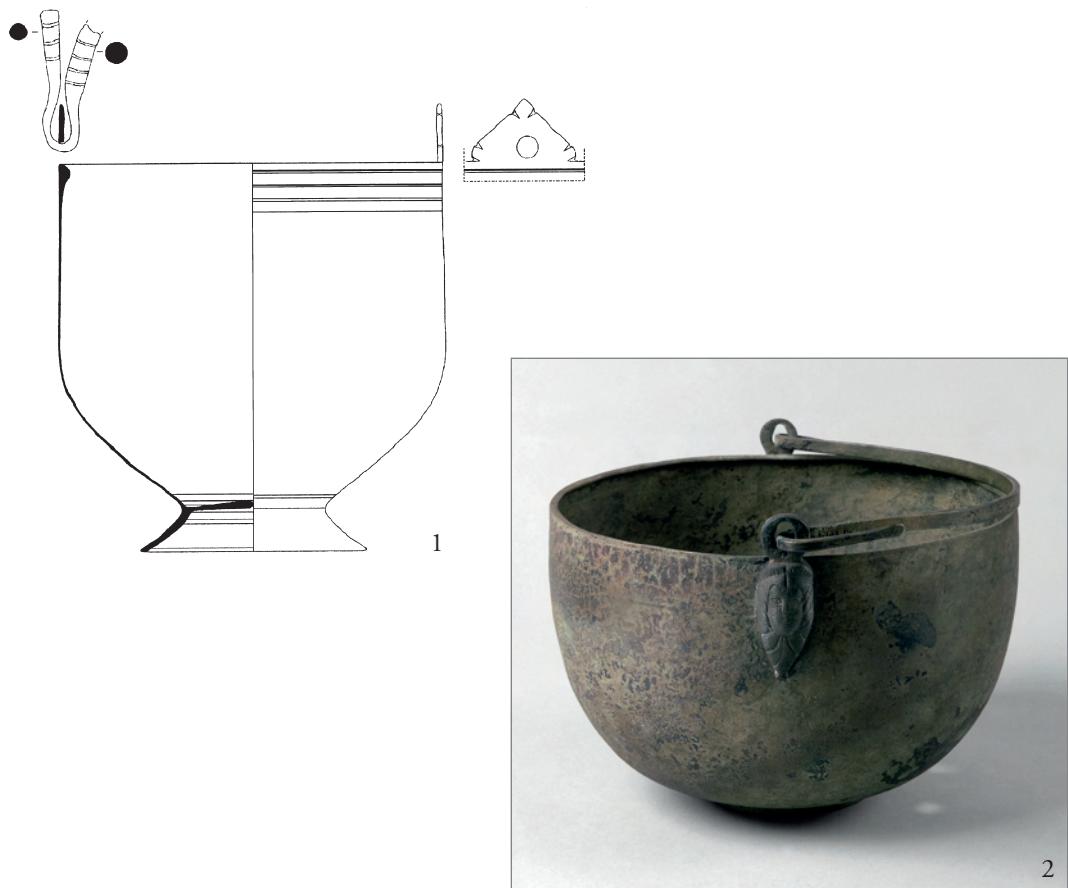


Abb. 6. Vergleichsfunde. 1 Sains-du-Nord (Dép. Nord, F) (Kat.-Nr. 63). – 2 Otterstadt (Rhein-Pfalz-Kreis, Rheinland-Pfalz, D) (Kat.-Nr. 88). – M. 1 : 4.

kannt, die sie offenbar ersetzten¹⁴. Die Gründe für diesen Ablösungsvorgang mögen mit ihrer größeren Robustheit und der kürzeren Fertigungszeit zusammenhängen. Die nachträglich angelöteten Attaschen können die Form eines weiblichen Kopfes aufweisen, aber auch dreieckig-blattförmige Ausbildungen sind nachgewiesen, wie sie am becherförmigen Eimer wie Eggers E 66 von Grumløse (Praestø Amt, DK) vorliegen¹⁵.

Innerhalb der typologischen Entwicklung der Hemmoorer Eimer gehört das Dalkinger Fragment also auf Grund der Attaschenform einer jüngeren Entwicklungsstufe (Typ B nach Petrovszky) an, die im bekannten Fundstoff mengenmäßig klar gegenüber dem älteren Attaschentyp überwiegt. Der äußere Umriss der Eimerattasche ist rundlich-oval (vgl. z. B. Frankfurt-Heddernheim, Kat.-Nr. 71; mit Kerben entlang des Randes: Kaiseraugst [CH], Depotfund Dorfstraße, Kat.-Nr. 110; Borritshoved [Praestø Amt, DK])¹⁶. Häufiger lässt sich bei Attaschen der jüngeren Form allerdings ein dreieckiger, auch als blattförmig beschriebener Umriss mit geschwungen-geschweiften Seiten beobachten, wobei sich die unterschiedlichsten Ausprägungen feststellen lassen. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass

¹⁴ PETROVSZKY 1993, 127 f.; ERDRICH 2001, 46 (jeweils mit Lit., auch zum Folgenden); KOSTER 2007.

¹⁵ LUND HANSEN 1995, 440, Taf. 74, C 12524.
¹⁶ Ebd. 440, Taf. 75, C 23931.



Abb. 7. Sarkophag von Simpelveld (Prov. Limburg, NL). Auf der Innenseite bildliche Darstellung von zwei Hemmoorer Eimern.

auf diesem Weg, d. h. über Analysen der Attaschenformen bei vermehrter Materialbasis, eines Tages die Unterscheidung von einzelnen Werkstätten möglich sein wird. Ein weiteres wichtiges Unterscheidungskriterium in diesem Zusammenhang könnten stilistische Untersuchungen an den unterhalb des Randes angebrachten Tier- und Jagdfriesen sein, wofür allerdings ausführliche Studien an den Originalstücken notwendig sind. Die Lochdurchbohrung wird in der Literatur als kreisrund oder birnenförmig dargestellt, wobei die letztgenannte Ausprägung auch durch Materialverschleiß entstanden sein kann, was jedoch im Einzelnen gleichfalls durch Autopsien zu überprüfen wäre. Die ebenfalls für jüngere Hemmoorer Eimer typische, eher gestreckte Gesamtform des Eimers kann beim Dalkinger Fundstück nur vermutet werden; am ehesten dürfte sie der Gefäßform Eggers 57 entsprechen.

Wie eingangs erwähnt, unterscheiden sich die Fundumstände von Hemmoorer Eimern auf provinzialrömischem Gebiet stark von denjenigen aus dem Barbaricum. Ganz offensichtlich kamen den Hemmoorer Eimern jeweils unterschiedliche Bestimmungszwecke zu: Im *Imperium Romanum* wurden sie vor allem als Gefäße zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten (v. a. Wein) und als Mischbehälter, das heißt als Bestandteile des gehobenen Trink- und Tafelgeschirrs verwendet, wie die bildliche Darstellung auf der Innenseite des Sarkophags von Simpelveld (Prov. Limburg, NL) bezeugt¹⁷ (Abb. 7). Außerdem belegt das Bild-

¹⁷ ERDRICH 1995b, 75 Abb. 3; ZINN 1997, 154

Abb. 2. Vgl. R. Petrovszky, in: HIST. MUS. PFALZ SPEYER 2006, 199 ff.



Abb. 8. Votivaltar für die *Matronae Vesuniahenae*, Fundort: Vettweiß (Kr. Düren, Nordrhein-Westfalen, D). Auf der Nebenseite bildliche Darstellung eines Hemmoorer Eimers, gefüllt mit Birnen(?). – a Hauptansicht mit Inschrift. – b Detail Nebenseite. – o. M.

relief auf der Nebenseite des Votivaltars für die *Matronae Vesuniahenae* von Vettweiß (Abb. 8), dass sie zur Aufbewahrung von Opfergaben gedient haben können, in diesem Fall wohl von Obst (Birnen?)¹⁸. Wie wiederum der Sarkophag von Simpelveld vermuten lässt, kamen sie offenbar (häufig?) paarweise zum Einsatz¹⁹.

Insofern nähere Aussagen zu den Fundumständen möglich sind, gelangten Hemmoorer Eimer in den Boden hauptsächlich als Bestandteile von Hort- / Schatzfunden oder in Form von Abfallmaterial in Siedlungsplätzen der verschiedensten Größenkategorie. Besonders auffällig ist dabei der hohe Anteil von Vici des Hinterlandes (Blicquy, Hettange-Grande, Le-Vieil Évreux, Liberchies, Lillebonne, Málain, Rheinzabern, Sarrebourg, Walheim, Weiderath), aber auch städtische Metropolen (Römische Koloniegründungen, Civitas-Vororte) sind mit Augst / Kaiseraugst, Autun, Avenches, Bavay, Köln, London, Metz, Nijmegen, Osijek, Pécs, Sisak und Xanten gut vertreten. Schwieriger ist dagegen die Bedeutung der ländlichen Anwesen einzuschätzen (Barbing-Kreuzhof, Beaumont-sur-Oise, Holsbrooks, Oberweis, Sains-du-Nord, Treignes, Zouafques), vor allem da häufig keine klare Trennung von den Vici möglich erscheint. Der direkten Limeszone kommt ebenfalls eine gewisse Bedeutung zu (*Carnuntum*, Frankfurt / Main-Heddernheim, *Intercisa* / Dunaújváros, Kleinheubach, *Lauriacum* / Enns, Niederbieber, Rainau-Buch, Rainau-Dalkingen, Stockstadt, *Vindobona* / Wien).

¹⁸ WILLERS 1907, 41 f. Abb. 23; STEUER 1999, 378; SIEPEN 2009, 110 Abb. 132. Für die Zusendung von aktuellen Fotografien des Votivaltars sei G.

Bauchhenß vielmals gedankt. – Zur Inschrift CIL XIII 7851.

¹⁹ KÜNZL 2010, 176.

Wie die Forschung schon länger erkannt hat, spielen Grabfunde im provinzialrömischen Bereich kaum eine Rolle²⁰. Aber selbst diese wenigen Bestattungen scheinen von verschiedenen sozialen Schichten angelegt worden zu sein: Während die Gräber von Krefeld-Gellep mit der dort lebenden, stark romanisierten Vicusbevölkerung am Rande des Römischen Reiches in Verbindung gebracht werden müssen, nach Lage der Dinge vermutlich im Zeitraum vor der Zerstörung von *Gelduba* 275 / 76 n. Chr.²¹, zählen die im Tumulus von Cortil-Noirmont beigegebenen Eimer zur reichen Grabausstattung eines Mitglieds der Provinzialaristokratie²². Auch das Brandgrab von Halbturn muss als die Bestattung einer wohlhabenden Angehörigen der provinzialen Oberschicht gedeutet werden²³.

Offen bleiben muss schließlich die Bedeutung der Flussfunde (Hamme, Han-sur-Lesse, Katendrecht, Lux, Neupotz, Otterstadt, Pontoux), entweder in Form von Einzelstücken oder als Bestandteile von Hortfunden, die insgesamt einen nicht unbeträchtlichen Anteil stellen. Die Interpretationen reichen von verlorenem Ladegut infolge von Schiffsunglücken oder von missglückten Flussüberquerungen über abgeschwemmtem Siedlungsmaterial, zurückgelassenen Beutestücken bis zu Votivgaben, ohne dass in den meisten Fällen eine klare Entscheidung möglich wäre²⁴.

Im germanischen Barbaricum sind die Hemmoorer Eimer demgegenüber sogar noch häufiger, besonders stark im Saalegebiet, in Norddeutschland (Weser-Elbe-Gebiet) und Südkandinavien (Dänische Inseln), vertreten, wo sie geradezu zu den Leitformen der Jüngeren Römischen Kaiserzeit zählen²⁵. Vor allem mithilfe der Einzelbände des „Corpus der Römischen Funde im Europäischen Barbaricum“ liegt dort neuerdings eine stark verbesserte Arbeitsgrundlage vor, die bisher kaum adäquat ausgeschöpft wurde. Die Wege, auf denen Hemmoorer Eimer in das Barbaricum gelangt sind, lassen sich kaum exakt rekonstruieren, können jedoch rein theoretisch sehr vielfältig sein: als Handelsgüter oder als Beutestücke, in Form von Geschenken oder als Gegenleistung für militärische Dienste²⁶. Über die weitere Verteilung außerhalb der römischen Reichsgrenzen können nur Vermutungen angestellt werden. Im Barbaricum selbst dienten sie dann entweder in reicher ausgestatteten Gräbern, gemeinsam mit ausgewählten weiteren römischen Bronzegefäßtypen, als Teile des Trink- und Tafelgeschirrs, in offenkundiger Nachahmung des römischen Vorbilds, oder, was sehr viel häufiger vorkommt, wohl zweitverwendet in weniger reich ausgestatteten Gräbern zur Aufnahme des Leichenbrandes²⁷. Zweifelsfreie Siedlungsfunde bilden dagegen bisher die Ausnahme, wobei es sich in diesen Fällen um gesammeltes Abfallmaterial zu handeln scheint, das zur Wiederverwertung vorgesehen war. Eine systematische Durchsicht des unveröffentlichten Fundstoffs würde fraglos auch im Barbaricum zu einer deutlichen Vermehrung des Anteils an Siedlungsfunden führen²⁸.

²⁰ Zur allgemeinen Bedeutung der Wiederverwertung von Altmetall auf römischem Reichsgebiet vgl. etwa FURGER / RIEDERER 1995, 177; ERDRICH 1995a, 35 f.; KÜNZL 2009, 203–211 bes. 205 ff. (auch zum Folgenden).

²¹ Zusammenfassend PIRLING 1998, 638.

²² Zur Interpretation der Tumuli vgl. zusammenfassend BECHERT 2007, 93 ff.

²³ So jedenfalls RADNÓTI 1966, 217 f.

²⁴ Allgemein WEGNER 1995, 271 f. – Speziell zu Bronzegefäßen: BRAAT 1962, 101; DE LAET 1962, 33; L. Bonnamour, in: BARATTE u. a. 1984, 9; H. Bernhard / R. Petrovszky, in: HIST.

MUS. PFALZ SPEYER 2006, 202 ff.; KAPPESSE 2012, 112; 116 (mit Lit.).

²⁵ EGGLERS 1976, 14 mit 9 f. Abb. 3,48 (Stufe C1); Abb. 4,54a-b (Stufe C2); PETROVSZKY 1993, 127 f.; LUND HANSEN 1995, 178 ff. (Stufe C1b-C2).

²⁶ Zusammenfassend S. von Schnurbein, in: DERS / ERDRICH 1992, 8; VOSS 2001, 441.

²⁷ STEUER 1999, 379; BECKER 2006, 16; VOSS 2008, 347; QUAST 2009b, 113; BECKER 2010, 334. Vgl. auch KÜNZL 2010, 176; ABEGG-WIGG 2006, 290.

²⁸ Einige Beispiele: Dahlem: CRFB Deutschland Bd. 6, 95 f. VII-13-6/1.3 Taf. 57,9. – Großjena: ebd. 202 VIII-11-5/1.2 Taf. 132,4. –

Angesichts der geschilderten großen Fundstreuung der Hemmoorer Eimer mutet es fast ein wenig befremdlich an, dass bisher auf dem Gebiet der römischen Provinz *Raetia* nur wenige Funde von Hemmoorer Eimern nachgewiesen sind. An erster Stelle zu nennen sind die Fundstücke von Barbing-Kreuzhof bei Regensburg, mit denen sich G. Ulbert ausführlich beschäftigt hat (Kat.-Nr. 69–70). Ein offenbar sekundär verwendeter Henkel eines Hemmoorer Eimers aus Neuburg / Donau wurde von J. Werner vorgelegt (Kat.-Nr. 84). Erst vor kurzem ist aus dem nahe bei Dalkingen gelegenen Vicus von Rainau-Buch ein weiterer vollständiger Henkel mit den charakteristischen Hakenenden veröffentlicht worden (Kat.-Nr. 90). Der Dalkinger Fund (Kat.-Nr. 91) trägt also auch von dieser Seite her mit dazu bei, eine wichtige Kenntnislücke zu schließen. Wesentlich dichter liegen die Fundpunkte im benachbarten Obergermanien, zumal im dortigen Nordteil, erst recht in den anschließenden römischen Provinzen Niedergermanien und *Gallia Belgica*, wo der klare Schwerpunkt der Verbreitung liegt. Sehr auffällig ist die westliche Verbreitungsgrenze, die von der Mündung der Seine in südöstlicher Richtung bis zum Mittellauf der Saône verläuft²⁹. Nach dem derzeitigen Publikationsstand scheinen jenseits davon im gesamten West- und Südfrankreich (Bretagne, Aquitanien, Languedoc, Provence etc.) Hemmoorer Eimer nur ganz selten vorzukommen³⁰. Sollten, nebenbei bemerkt, die derzeit diskutierten Thesen zum vermutlichen Herkunftsgebiet der in den Schatzfunden von Neupotz und Hagenbach vertretenen Bronzegefäße gerade aus diesen Gebieten zutreffen, warnt diese Beobachtung davor, aus der Seltenheit bzw. dem gänzlichen Fehlen von Hemmoorer Eimern in diesen beiden Fundkomplexen chronologische Schlussfolgerungen abzuleiten³¹.

Der Produktionsbeginn der Hemmoorer Eimer wurde in der Forschung zuletzt meistens während der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. angesetzt³². Die entscheidenden Argumente für diese Hypothese liefern angeblich zwei Grabfunde aus dem Barbaricum, zum einen das reich ausgestattete Körpergrab von Bennebo Mark (DK), das außer einem schlecht erhaltenen Hemmoorer Eimer wie Eggers 58 eine Silberfibel, eine Hakenkreuzfibel, einen Spiralfingerring aus Gold, eine Kelle-Sieb-Garnitur Eggers 161 und einen Denar des Antoninus Pius (geprägt 145 / 161 n. Chr.) enthielt, zum anderen das gleichfalls reiche Körpergrab Nordrup H (DK), das ferner mit einer Silberfibel, zwei Goldfingerringen, einem Dreilagenkamm, zwei Tongefäßen und einem Denar des Antoninus Pius (geprägt 159 / 160 n. Chr.) ausgestattet war³³. Beide Grablegen gehören nach übereinstimmender Meinung von U. Lund Hansen und J. Bemann in die Stufe C 1, allerdings müssen sie keineswegs zwingend schon in das ausgehende 2. Jahrhundert n. Chr. datiert werden³⁴.

Groß Schwechten: ebd. 103 f. VI-13–12/1.1 Taf. 57,16,17. – Oldendorf: CFRB Deutschland Bd. 4, 57 XIX-14–13/3.1. – Stockau (Elbe): CFRB Bd. 6, 120 VII-13–30/1.1 Taf. 54,9. – Uenglingen: ebd. 125 VII-13–32/4.1.3 Taf. 83,1.3. Vgl. auch VOSS 2008, 347. – Weitere derartige Fragmente sind von thüringischen Fundstellen bekannt (Freundlicher Hinweis H.-U. Voß).

²⁹ NOTTE 1989, 16; BECKER 2010, 347 f.

³⁰ Diese Verbreitungsgrenze war bereits Willers aufgefallen, s. DERS. 1907, 41. Vgl. auch PETROVSKY 2009, 214 ff. – Eine kurSORISCHE Durchsicht der einschlägigen Literatur in den Bibliotheken der RGK Frankfurt/Main und der Universität

Bordeaux III, Institut AUSONIUS, erbrachte nochmals dieses Resultat.

³¹ ERDRICH 2001, 76. – Dazu kritisch H. Bernhard / R. Petrovský, in: HIST. MUS. PFALZ SPEYER 2006, 202 ff. Vgl. auch KAPPESSE 2012, 115 f.

³² WILLERS 1901, 184; WERNER 1936a, 398 ff.; 408; WERNER 1953, 126 f.; NOTTE 1989, 25 ff.; ERDRICH 2001, 45 f. (ca. 170/180 n. Chr., mit Lit.); KOSTER 2007, 443. – Einen noch früheren Produktionsbeginn vermutet BIENERT 2007a, 146.

³³ LUND HANSEN 1995, 438; BEMMANN 2005, 40 Nr. 31.46 (auch zum Folgenden).

³⁴ Vgl. BEMMANN 2005, 20; 37. Vgl. auch BIENERT 2007a, 145.



Abb. 9. Sarkophag von Simpelveld (Prov. Limburg, NL). Auf der Innenseite bildliche Darstellung einer liegenden Frau. – o. M.

Vor allem liegen von provinzialrömischer Seite derzeit gleichfalls keine eindeutigen Anhaltspunkte für die Stützung dieses frühen Zeitansatzes vor: Angeblich stammt das Eimerfragment von Hettange-Grande (F) (Kat.-Nr. 47) aus einer Zerstörungsschicht des 2. Jahrhunderts n. Chr., jedoch bleibt hier die ausführliche Veröffentlichung des Befundes abzuwarten³⁵. Auch die Interpretation des Fundkomplexes von Bailly-en-Rivière (F) ist kritisch zu hinterfragen, zumal unklar ist, ob er überhaupt geschlossen ist (Kat.-Nr. 28)³⁶. Wie auf der anderen Seite die ausführliche Vorlage des Depotfunds von Bavay (F) ergab, der auch das Henkelbruchstück eines Hemmoorer Eimers (Kat.-Nr. 30) enthielt, muss dieser Fundkomplex fraglos später, wohl erst um die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr., datiert werden³⁷. Folglich fehlen zurzeit offenkundig zweifelsfreie Belege für die Herstellung von Hemmoorer Eimern bereits im späten 2. Jahrhundert n. Chr. oder sogar noch früher, aus provinzialrömischer Sicht muss viel eher ein Produktionsbeginn erst um 200 n. Chr. in Betracht gezogen werden³⁸. Auch die gelegentlich in diesem Zusammenhang angeführte Frisurendarstellung der liegenden Frau auf der Innenwand des bereits erwähnten Sarkophags von Simpelveld scheidet als Argument aus, solange über deren zeitliche Einordnung keine eindeutige Klarheit unter den Spezialisten besteht³⁹ (Abb. 9).

Für die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. häufen sich dann die Belege. Unklar ist allerdings derzeit die chronologische Bedeutung des Eimerfragments von Brumath (F), das aus einer Brandschicht angeblich von 235 n. Chr. stammen soll (Kat.-Nr. 33). Auch in

³⁵ LEGENDRE 1991, 148.

³⁹ ZINN 1997, 142 f.; ZINN 2001, 98. Vgl. auch

³⁶ ERDRICH 1995b, 76; BIENERT 2007a, 145.

GALESTIN 2001, 65 (3. Jahrhundert n. Chr.).

³⁷ BOUCHER / OGGIANO-BITAR 1993, 12 f.

Für umfassende Literatarauskünfte danke ich

³⁸ Dazu auch PETROVSKY 1993, 127 f.

G. Bauchhenß (Swisttal).

diesem Fall sollte die ausführliche Vorlage des Befundes abgewartet werden. Wohl in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr., nicht später muss wohl die reiche Tumulusbestattung von Cortil-Noirmont (B) datiert werden (Kat.-Nr. 18–19)⁴⁰. Bald nach 230 / 240 n. Chr. erfolgte wohl die Verfüllung eines 1959 im Vicus von *Nida* / Frankfurt-Heddernheim (D) aufgedeckten Steinbrunnens (Befund 14), aus dessen unterer Verfüllung das Henkelfragment (Kat.-Nr. 72a) stammt⁴¹. Dass zusammengehörige Keramikbruchstücke aus verschiedenen Füllschichten dieses Brunnens geborgen wurden, spricht für die Vermutung, dass der Verfüllungsvorgang rasch erfolgte. Einen ähnlichen chronologischen Hinweis gibt nicht zuletzt auch die Münzreihe vom Limestor in Dalkingen, die mit zwei Münzprägungen des Severus Alexander von 232 bzw. 231 / 235 n. Chr. schließt. Das Bruchstück des Hemmoorer Eimers (Kat.-Nr. 91) wurde in stark durchglühtem Zustand aus Brandschutt geborgen, der mit der Zerstörung des Gebäudes zusammenhängen dürfte⁴². Die Aufgabe des Raetischen Limes erfolgte dann nach neuester Ansicht 254 n. Chr.⁴³. Ganz offenkundig hat damals auch der Kastellvicus von Rainau-Buch sein Ende gefunden (Kat.-Nr. 90)⁴⁴. Um wiederum weitere im Hinterland gelegene Befundkomplexe anzuführen: Der bei Grabungen 1976 geborgene Hortfund von Kaiseraugst (CH), Dorfstr. 1 (Kat.-Nr. 110–111), enthielt außerdem unter anderem sieben Kupferprägungen (Schlussmünze 247 / 249 n. Chr.)⁴⁵, der Hortfund von Augst (CH), Insula 42 (Kat.-Nr. 107–108), 59 Ae-Münzen (Schlussmünze 249 / 251 n. Chr.)⁴⁶. Eine Vergrabung beider Hortfunde erst in den Jahren 259 / 260 n. Chr. wird derzeit als weniger wahrscheinlich angesehen, viel eher werden stattdessen dafür die Jahre um bzw. kurz nach 250 n. Chr. vermutet⁴⁷. Der in Xanten gefundene Eimer wurde offenbar in deformiertem Zustand vermischt mit Siedlungsabfall der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. in einen Brunnen der römischen Stadt geworfen⁴⁸. Das Randfragment aus dem Limeskastell Niederbieber wird durch die Zerstörung dieses Kastells in die Jahre 259 / 260 n. Chr. näher datiert (Kat.-Nr. 86)⁴⁹. In diese Jahre gehört den Vorberichten zufolge chronologisch auch der Trümmerschutt eines Kellers in der durch Brand zerstörten Villa rustica von Treignes (B), aus dem ein weiteres vermutliches Henkelbruchstück stammt (Kat.-Nr. 26)⁵⁰. In die Jahre um 259 / 60 n. Chr. sind aber außerdem nach neuester Forschungsmeinung wohl auch die Hortfunde von Neupotz (Kat.-Nr. 85) und Otterstadt-Angelhof (Kat.-Nr. 88–89) (*Abb. 10*) zu datieren⁵¹. Mit dem Ende der Produktion der Hemmoorer Eimer ist nach derzeitiger Ansicht der Forschung

⁴⁰ LEFRANCQ 1989; BOESELAGER 1989, 30.

⁴¹ REIS 2010, 44 ff.; vgl. auch ebd. 15 (Per. IIIB, 230 / 240–250 / 260 n. Chr.) (auch zum Folgenden).

⁴² Im Zuge der eingangs erwähnten wissenschaftlichen Aufarbeitung der Kleinfunde aus den Grabungen 1973 / 74 wurden auch die Fundmünzen neu bestimmt. Die Angaben zum Denar, geprägt 232 n. Chr., werden M. Ohm, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart verdankt. Eine weitere Münzprägung des Severus Alexander von 231 / 235 n. Chr. wurde bei einer Nachuntersuchung im Jahre 2009 gefunden (wiss. Bestimmung M. G. Meyer, Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege). Vgl. DERS., Die Fundmünzen. In: PLANCK 2014, 89–92, bes. 89 Tab. 2; 116 Kat.-Nr. 16.17. – Zu den Befunden jetzt zusammenfassend PLANCK 2014, 64–67.

⁴³ REUTER 2007, 135 ff.; SOMMER 2011, 173; REUTER 2012, 316 f. Allerdings ergeben sich dazu jetzt neue Gesichtspunkte durch die Interpretation der bekannten Inschrift von Hausen ob Lontal durch W. ECK 2012, 82 f.

⁴⁴ GREINER 2008, Bd. 1, 87 ff. Vgl. REUTER 2007, 137.

⁴⁵ FISCHER 1999, 33 Nr. 10.

⁴⁶ H. A. Cahn, in: TOMASEVIC-BUCK 1980, 106 ff. Vgl. FISCHER 1999, 33 Nr. 9.

⁴⁷ Jetzt zusammenfassend BERGER 2012, 25.

⁴⁸ HORN 1995, 231.

⁴⁹ Zuletzt HEISING 2010, 61 ff.

⁵⁰ TYS 1995, 59.

⁵¹ Zur Umdatierung des Hortfundes von Neupotz J. Gorecki, in: HIST. MUS. PFALZ SPEYER 2006, 80 ff.; KAPPESSE 2012, 110 ff.



Abb. 10. Vergleichsfund: Hemmoorer Eimer aus dem Hortfund von Otterstadt (Rhein-Pfalz-Kreis, Rheinland-Pfalz, D). – M. 1 : 4.

um die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. zu rechnen⁵². In die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr., um 275 n. Chr. oder noch später, müssen dann die Befundsschicht im Burgus von Vettweiß-Froitzheim (Kat.-Nr. 98), die Schatzfunde von Beachy Head (Kat.-Nr. 1) und die bereits erwähnten vier Gräber von Krefeld-Gellep (Kat.-Nr. 78–81) datiert werden, ebenso wohl auch der Grabfund von Köln, Severinstraße / Landsbergstraße, dessen genaue Zusammensetzung allerdings nicht vollständig geklärt ist (Kat.-Nr. 75)⁵³. Sogar erst in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. wurde der Brunnen 3 im Vicus von *Belgium* / Wederath verfüllt, aus dem ein weiteres Eimerfragment (Kat.-Nr. 101) geborgen wurde⁵⁴. Auch die beiden Eimerfunde von Gouвieux (Kat.-Nr. 45) und Harnes (Kat.-Nr. 46) entstammen Fundkontexten des 4. Jahrhunderts n. Chr., wobei es sich auch hier jeweils um Altstücke handeln dürfte⁵⁵. Auf provinzialrömischem Gebiet hat sich also inzwischen der Fundstoff aus Siedlungen in den letzten Jahrzehnten zwar tatsächlich stark vermehrt, jedoch bleibt die Aussagekraft dieser Neufunde bei der Lösung chronologischer Fragen wegen fehlender Angaben zum Fundkontext häufig stark eingeschränkt.

Bei Materialanalysen von Hemmoorer Eimern konnte vielfach festgestellt werden, dass sie wie das Dalkinger Eimerfragment aus Messing gefertigt waren⁵⁶. Da der dafür erforderliche Grundstoff Galmei in römischer Zeit nachweislich im Raum Aachen abgebaut wurde, wurden die Werkstätten für die Herstellung von Hemmoorer Eimern bisher am häufigsten in Niedergermanien (Raum Aachen / Köln?) vermutet. Für diese Hypothese scheint außer-

⁵² PETROVSKY 1993, 127 f.; KÜNZL 2010, 176.

⁵³ HOEPKEN / LIESEN 2009, 503 Nr. 24.

⁵⁴ BIENERT 2007a, 146.

⁵⁵ KÜNZL 1993, 214 f.; ERDRICH 2001, 46.

⁵⁶ Vgl. die Übersichten von WILLERS 1907, 34 ff.; WERNER 1936a, 395 f.; NOTTE 1989, 21 ff.; BERKE 1990, 37ff.; PETROVSKY 1993, 124; ERDRICH

1995b, 72; BOLLINGBERG 1995, 298 ff.; H.-U. Voss, in: DERS. / HAMMER / LUTZ 1998, 137, vgl. auch ebd. 283; STEUER 1999, 379 f.; RIEDERER 2000; ERDRICH 2001, 45 f.; HAMMER 2001, 612 ff.; SIEPEN 2009, 110 f. (jeweils auch zum Folgenden).

dem zu sprechen, dass dort diese Gefäßform auch noch in anderen Materialien nachgewiesen ist (v. a. Glas)⁵⁷. In Köln enthielt das sehr reich, unter anderem mit 18 weiteren Glasgefäßen ausgestattete Brandgrab 50 der römischen Nekropole an der Luxemburger Straße außer einem gläsernen Miniatureimer drei Münzprägungen, darunter als jüngste einen Sesterz des Commodus, geprägt für Crispina, von 180 / 183 n. Chr., so dass diese Bestattung an das Ende des 2. Jahrhunderts bzw. den Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden muss⁵⁸. Über die schon länger bekannten Fundstücke hinaus wurde vor kurzem ein weiterer derartiger Eimer aus Glas veröffentlicht, der einer in einem Steinsarkophag niedergelegten Brandbestattung in Hürth-Hermülheim beigegeben war, die zahlreiche weitere Beigaben enthielt und wohl in die Zeit um die Mitte des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden muss⁵⁹. Auf der anderen Seite deutet die Bergung eines höchstwahrscheinlich römischen Barrendepots aus dem Rhein bei Mainz, das stabförmige Messingbarren enthielt, darauf hin, dass Messing in Rohform durchaus auch in den Handel gelangt sein kann, auch wenn vermutet wird, dass diese Barren eher als Ausgangsmaterial für die Münzherstellung gedient haben⁶⁰. Derzeit fehlen jedenfalls gesicherte Anhaltspunkte für weitere Produktionsorte, wie zum Beispiel das von F. Sprater in die Diskussion eingebrachte Eisenberg, einem Vicus mit reicher Metall verarbeitender Industrie⁶¹. Immerhin sind dort in unmittelbarer Nähe ergiebige Kupfervorkommen nachgewiesen, die mit Sicherheit in römischer Zeit abgebaut wurden. Vom nördlichen Randbereich des Vicus kennt man neuerdings sogar Schmelzreste von Galmei, allerdings von einem Siedlungsteil, der bisher kaum durch Ausgrabungen erforscht ist. Möglicherweise erfolgte die Herstellung der Hemmoorer Eimer, zumindest der Frühform (Typ Altenwalde) auch in engem Zusammenhang mit derjenigen weiterer Eimertypen, worauf die sehr ähnliche Form der Attaschen bei den verschiedenen Gefäßtypen hindeuten könnte⁶².

Bisher noch völlig unberücksichtigt, jedoch kulturgeschichtlich von großer Bedeutung sind Hemmoorer Eimer eines Regionaltyps, den es noch abschließend kurz zu behandeln gilt (*Abb. 11*). Erstmals hatte A. Radnóti anlässlich der Vorlage der römischen Bronzegefäß aus Pannonien 1938 darauf hingewiesen (Typ Vál)⁶³. Typisch ist eine aus Blechplatten gebogene, halbrunde Gefäßform, die auch als „eierbecherartig“ beschrieben wird (ähnlich Typ Eggars 66). Gefäß und Standring scheinen aus einem Stück hergestellt, der Boden wurde nachträglich eingelötet. Der Eimerrand biegt leicht aus, die dazugehörigen Attaschen sind teils (Budapest, Kat.-Nr. 120; Sauerbrunn, Kat.-Nr. 118) eindeutig nachträglich angelötet worden, teils offenbar auch ausgeschnitten. Beim derzeitigen Forschungsstand muss offen bleiben, ob diese Unterschiede ähnlich wie beim Haupttyp auf eine längere Produktionszeit hindeuten oder auf die Tätigkeit von verschiedenen Werkstätten zurückzuführen sind. Ein besonderes Kennzeichen für die Eimer des Typs Vál sind die zu beiden Seiten

⁵⁷ BOESELAGER 2012, 73 f. (Form 7c) (mit Lit.).

⁵⁸ BOESELAGER 2012, 73 f. Kat.-Nr. 12 Abb. 46–48; Taf. 75,14; 353 f. Taf. 73–75.

⁵⁹ DIRSCH 2006, 25ff.; GOTTSCHALK 2007, 231.

⁶⁰ Dazu jetzt KAPPESER 2012, 393 Kat.-Nr. 830 (mit Lit.). Vgl. auch BOLLINGBERG 1995, 312.

⁶¹ SPRATER 1952, 38. Vgl. H. Bernhard, in: DERS. u. a. 2007, 216 (zu den Kupfererzvorkommen); 219 ff. (zur Eisen- und Buntmetallverarbeitung, auch zum Folgenden). – Einen auch methodisch sehr anregenden Überblick zum Thema bietet GORECKI 2000, 460. Vgl. auch

BEYER-ROTTHOFF / LUIK 2007, 17 ff. (Abbau von Bodenschätzen); 25 ff. (Metallverarbeitung). – Die von H. G. Horn in die Diskussion eingebrachte Herstellung der Hemmoorer Eimer in Südgallien (HORN 1995) entbehrt jeder plausiblen Grundlage. Dazu bereits ausführlich ERDRICH 1995a, 35; ERDRICH 1995b, 72.

⁶² STUPPERICH 1995, 144. Vgl. auch PETROVSZKY 1993, 127 f.

⁶³ RADNÓTI 1938, 117 ff. Taf. 10,52; EGgers 1951, 165 (Typus 63); RADNÓTI 1957, 186 ff.; RADNÓTI 1966, 203 ff.

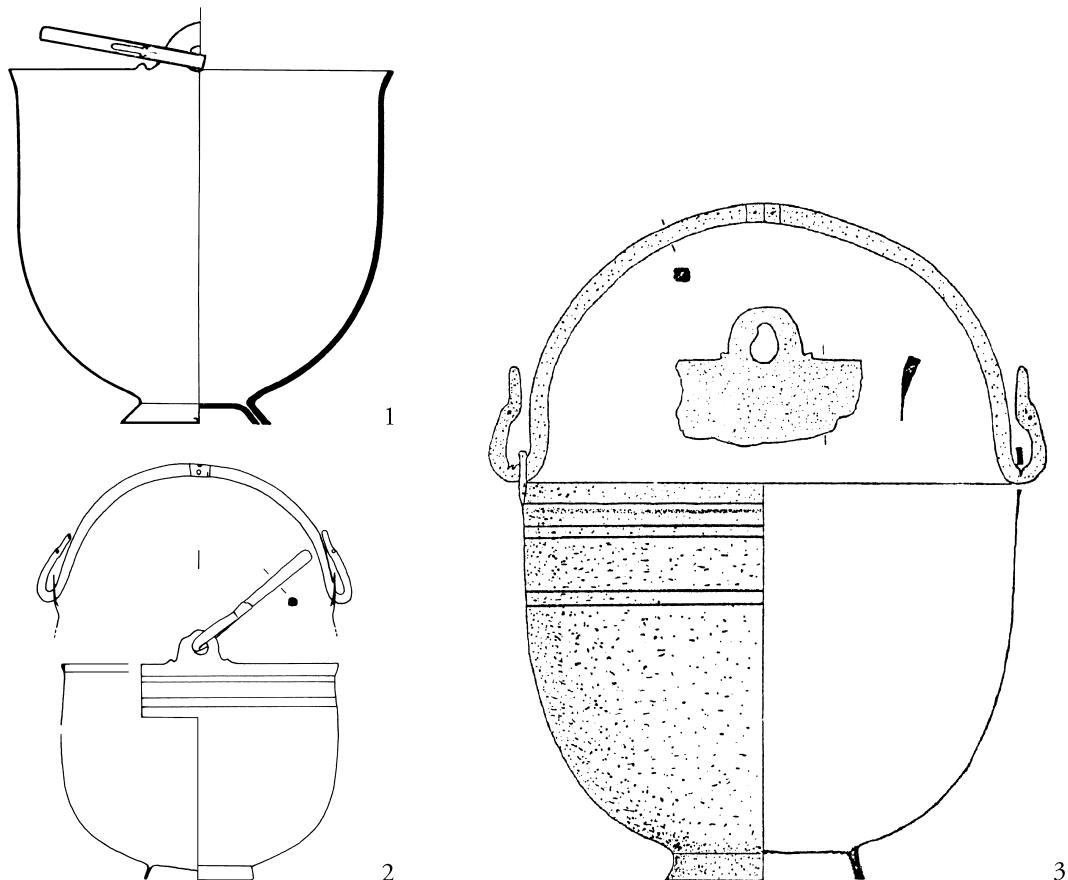


Abb. 11 Vergleichsfunde zu den Hemmoorer Eimern Typ Vál. – 1 Typenzeichnung von RADNÓTI 1938. – 2 Lux (Dép. Saône-et-Loire, F) (Kat.-Nr. 52). – 3 Banichan (Distr. Goce Delčev, BG) (Kat.-Nr. 145). – M. 1 : 4.

der Attasche auf dem Rand angebrachten dreieckigen Spitzen. Besondere Aufmerksamkeit verdient außerdem der massiv-bandförmige Eimerhenkel mit viereckigem oder achteckigem Querschnitt, der am höchstenen Punkt mit einfachen geometrischen Mustern (Kreise, Linien, Kreuz) verziert sein kann. Der Henkel des Eimers von Snesere Torp trägt zwei Linien-Rechtecke, in denen Kreise angebracht sind, wie auch ein Eimerfund von *Intercisa* (Kat.-Nr. 124). Als Erklärung vermutete Radnóti Meisterzeichen⁶⁴. Die Henkel der Eimer vom Typ Vál enden stets in umgebogenen, stilisierten Vogelköpfen (Schwanenköpfe?), die künstlerisch mehr oder weniger gelungen ausfallen, wohingegen die an zahlreichen Eimern des Haupttyps zu beobachtenden Hakenenden bisher nicht nachgewiesen wurden. Es lassen sich Durchmesser von 5,5 cm (Wien) bis 30 cm (Budapest) nachweisen, am häufigsten zwischen 10 und 13 cm; Eimer des Typs Vál fallen tendenziell also deutlich kleiner aus als diejenigen des Haupttyps. Ein weiteres Kennzeichen ist, dass sie offenbar sämtlich aus Bronze hergestellt sind. Jedenfalls liegen aus der Literatur keine widersprechenden Angaben vor.

Insgesamt hat die Gesamtanzahl dieses Eimertyps seit den Veröffentlichungen von Radnóti kaum zugenommen, wenigstens stehen jetzt deutlich mehr gute Abbildungen zur Ver-

⁶⁴ RADNÓTI 1957, 186.

fügung. Trotz der Neufunde hat sich an der starken Fundkonzentration in Pannonien nichts geändert; allein von *Intercisa* kennt man mindestens sechs Exemplare. In den allermeisten Fällen scheint es sich um Siedlungsfunde zu handeln, jedoch lässt sich auch die Verwendung als Grabbeigabe gut belegen. Aufgrund des Verbreitungsgebietes vermutete Radnóti sogar eine Herstellung in Pannonien, vielleicht im südlichen Teil dieser römischen Provinz, jedoch wurden die entsprechenden Werkstätten bisher nicht nachgewiesen⁶⁵. Bemerkenswert an dem bisher bekannten Verbreitungsbild ist vor allem, dass es sich klar von demjenigen des Haupttyps abgrenzt. Nach den genannten Kriterien gehört im Westen allein der Fund von Lux (Kat.-Nr. 52; Abb. 11,2) wohl eher zu den Eimern des Regionaltyps⁶⁶, während dafür im Osten zumindest die Eimerfunde von Pécs (Kat.-Nr. 131), Vinkovci (Kat.-Nr. 144) und wohl auch von *Intercisa* (Kat.-Nr. 122) zum Haupttyp gerechnet werden müssen. Für eine weitere Klärung könnte hier eine Materialanalyse sorgen. Eimer vom Typ Vál sind aber auch in das Barbaricum gelangt, wie der Fund von Snesere Torp (DK) beweist⁶⁷.

Nähtere Angaben zur Zeitstellung der Eimer vom Typ Vál gestattet in erster Linie die Auswertung der dazu gehörigen Grabinventare. Allerdings ist beim Fundkomplex von Zomba (Kat.-Nr. 136) der genaue Befundzusammenhang zu wenig geklärt, als dass er für datierende Zwecke herangezogen werden könnte⁶⁸. Wohl doch erst in das späte 2. / 3. Jahrhundert n. Chr. gehört das reich ausgestattete Grab von Banichan / Bulgarien (Kat.-Nr. 145; Abb. 11,3), hauptsächlich aufgrund der beigegebenen gläsernen Kugelflasche mit langem zylindrischem, eingezogenem Hals und abgeschliffenem Rand⁶⁹. In diesen Zeitraum wird auch der Grabkomplex von Snesere Torp datiert⁷⁰. In das 3. Jahrhundert n. Chr. gehören außerdem das 1951 freigelegte Brandgrab 540 von *Intercisa* (Kat.-Nr. 128) und die reich mit Beigaben ausgestattete Sarkophagbestattung von Vál (Kat.-Nr. 135)⁷¹. Das Körpergrab III von Sauerbrunn (A) (Kat.-Nr. 118) enthielt zwei Folles, *terminus post quem* ca. 300 n. Chr., muss also wohl in die erste Hälfte des 4. Jahrhundert n. Chr. datiert werden⁷². Die Herstellung von Hemmoorer Eimern Typ Vál beginnt also zweifellos am Beginn des 3. Jahrhundert n. Chr., während sichere Anhaltspunkte für einen früheren Zeitansatz derzeit nicht vorliegen. Ihre Produktionszeit stimmt folglich ungefähr mit derjenigen des Haupttyps überein⁷³.

Derzeit kann die allgemeine Herstellungszeit der Hemmoorer Eimer lediglich grob auf die erste Hälfte des 3. Jahrhundert n. Chr. eingegrenzt werden, für einen früheren Beginn der Herstellung im 2. Jahrhundert fehlen gesicherte Anhaltspunkte. Für die Zukunft wünschenswert erscheint eine noch deutlichere Trennung der beiden Hauptvarianten, des älteren Eimertyps (Typ Altenwalde) mit angelöteten Attaschen von dem im Fundbild klar dominierenden Eimertyp mit ausgeschnittenen Attaschen. Für die jüngeren Eimer scheint außerdem die Verzierung mit umlaufenden Bildfriesen unterhalb des Randes typisch zu sein. Mögliche Zwischenstufen sollten am besten über die Konstruktion und die künstlerische Gestaltung der Gefäßattaschen fassbar sein.

⁶⁵ RADNÓTI 1957; RADNÓTI 1966, 204. – Eine Übersicht zu den Bronzewerkstätten in Pannonien bietet SZABÓ 2000.

⁶⁶ NOTTE 1989, 25.

⁶⁷ Snesere Torp: LUND HANSEN 1995, 440 Taf. 72, C 23428. – Zu den Eimerfunden von Karzec vgl. RADNÓTI 1966, 205 Anm. 22; WIELOWIEJSKI 1985, 265; NOTTE 1989, 37, bzw. Kertsch: ebd. 1989, 38.

⁶⁸ BÓNIS 1983, 116 ff.

⁶⁹ BARKÓCZI 1988, 144 ff. (Form 123) bes. 145 Nr. 314 Taf. 26,314.

⁷⁰ LUND HANSEN 1995, 440.

⁷¹ BÓNIS 1983, 106 Anm. 42 (zur Zeitstellung).

⁷² PITTONI 1941, Sp. 26 ff.

⁷³ Vgl. RADNÓTI 1957, 184 (Ende 2. / Anfang 3. Jahrhundert n. Chr.); RADNÓTI 1966, 213.

Metallkundliche Untersuchungen am Randfragment eines Hemmoorer Eimers von Rainau-Dalkingen

Von Rolf-Dieter Blumer und Lisa Wilke

Das Gefäßfragment von Rainau-Dalkingen stammt von einem sehr dünnwandigen, gegossenen und abgedrehten Hemmoorer Eimer (*Abb. 2*). Die Oberfläche wurde ohne sichtbare Dreh- oder Rattermarken sorgfältig nachbearbeitet. Am Rand befindet sich eine rotierend eingebrachte Rillenverzierung.

An dem Fragment wurde die Zusammensetzung der Legierung mit Röntgenfluoreszenzanalysen mit dem Gerät XDAL der Firma Fischer ermittelt. Die drei Messungen wurden von Dipl.-Ing. (FH) A. Pfund und Dipl.-Ing. (FH) U. Heuberger am fem Forschungsinstitut Edelmetalle & Metalchemie in Schwäbisch Gmünd durchgeführt.

Analysiert wurden die Gehalte von Zinn, Zink, Eisen, Blei und Kupfer. Zwei der Messungen ergeben mit ~6 % Zinn, ~15 % Zink, ~0,5–1,5 % Eisen, ~1 % Blei und ~76–78 % Kupfer sehr ähnliche Messwerte. Eine dritte Messung weicht mit ~28 % Zinn, ~7 % Zink, ~0,5 % Eisen, ~0,5 % Blei und ~64 % Kupfer stark von den anderen zwei Messungen ab, was auf Seigerungen (Entmischungen) im Metallgefüge des Gusses zurückzuführen ist (*Tab. 2*). Es ist davon auszugehen, dass die Zusammensetzung der Legierung ungefähr den zwei ersten Messwerten entspricht. Damit handelt es sich um zinn- und bleihaltiges Messing. Die für eine Messinglegierung hohen Zinn- und Bleigehalte könnten ein Hinweis auf die Verwendung von Recyclingmaterial sein⁷⁴.

Hemmoorer Eimer bestehen laut Literatur und nach Analysen von Funden aus Skandinavien, den Niederlanden, Belgien und Deutschland meist aus Messing, teilweise auch aus Bronze⁷⁵. Die Legierung des Fragments aus Rainau-Dalkingen entspricht weitgehend den Legierungen von weiteren analysierten Hemmoorer Eimern aus Dänemark, Norwegen, Belgien und Deutschland⁷⁶.

Zur Messingherstellung der Römer wurde Galmei als Zinklieferant verwendet, da metallisches Zink erst Anfang des 19. Jahrhunderts in Mitteleuropa hergestellt werden konnte⁷⁷. Auf provinzialrömischem Gebiet bekannte Galmeilagerstätten befinden sich unter anderem bei Aachen, Iserlohn, Brilon, Wiesloch und Kärnten (Raibl und Bleiberg)⁷⁸.

Die Analysen von elf Messingbarren aus dem Rhein bei Mainz ergeben eine ähnliche Legierung wie die des Fragments von Rainau-Dalkingen⁷⁹. Dies weist darauf hin, dass Messingbarren gehandelt und exportiert wurden und der Herstellungsort der Hemmoorer Eimer somit unabhängig von den Galmeivorkommen ist.

	Sn	Zn	Fe	Pb	Cu
Außenseite, Rand	6.46	14.77	1.55	1.23	75.98
Bruchfläche, gebogener Bereich in der Wandung	5.58	14.77	0.57	1.13	77.95
Außenseite, graue Stelle neben Öse	28.02	6.98	0.47	0.60	63.93

Tab. 2. Röntgenfluoreszenzanalyse am Fragment eines Hemmoorer Eimers aus Rainau-Dalkingen.

⁷⁴ HAMMER 2001, 612.

⁷⁵ STEUER 1999, 378; BOLLINGBERG 1995, 299; RIEDERER 1993, 430; DEN BOESTERD / HOEKSTRA 1965, 118; ULBERT 1961, 52.

⁷⁶ BOLLINGBERG 1995, 297; ULBERT 1961, 52.

⁷⁷ HAMMER 2001, 610.

⁷⁸ HAMMER 2001, 612; Freundl. Mitt. W. Werner, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg vom 24. 01. 2013.

⁷⁹ BOLLINGBERG 1995, 311–312.

**Liste 1: Fundnachweise für Hemmoorer Eimer auf
provinzialrömischem Gebiet**

Vorbemerkung: Die Angaben zu den Maßen, zu technischen Einzelheiten, zur Verzie- rungsweise und zum verwendeten Material wurden nahezu ausschließlich der Literatur entnommen, da bis auf wenige Ausnahmen keine Autopsien möglich waren. Dort finden sich gelegentlich noch ausführlichere Angaben, hauptsächlich zu den unterschiedlichen Verzie- rungstechniken. Von den Attaschen wurden die nachträglich angelöteten Stücke eigens auf- geführt, sofern dies in der Referenzliteratur ausdrücklich vermerkt wurde. Die übrigen At- taschen sind höchstwahrscheinlich allesamt ausgeschnitten.

Zum Vorkommen vgl. auch die Liste bei BECKER 2010, 751–754.

Großbritannien

1. Beachy Head, East Sussex: Wohl glocken- förmiger Eimer wie Eggers 58. Rand innen dreieckig verdickt. Attasche breitoval, mit geschweiften Seiten, doppelte Lochdurch- bohrung, kreisrund. H ca. 22 cm, Dm Rand ca. 22,2 cm. Bronze (Metallanalyse). Aus Hortfund. BLAND 1979, 106 Abb. 1 Taf. 12; GORECKI 1991, 217 Nr. 1.
- 2.–5. Brougham, Cumbria: Rand-, Wand- und Henkelbruchstücke von ca. vier verschiedenen Eimern, z. T. verziert. Allesamt Bronze (?), wohl Grabfunde. COOL 2004, 144, Befund 141, Nr. 1; 195, Befund 235, Nr. 1; 196 f., Befund 237, Nr. 1; 374 ff.
6. Holsbrooks, Harlow, Essex: Wohl Wand- bruchstück eines Eimers. Darstellung ei- nes Reiters mit Pferd. PAINTER 1972, 354 Taf. 77a; NOTTE 1989, 38; COOL 2004, 374.
- 6a. London: Eimer ähnlich Eggers 58. Rand innen leicht verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften, gekerbten Seiten. Loch- durchbohrung kreisrund. Henkel rundstabig, mit umgebogenen Enden. H 17,2 cm; Dm Rand 21,2 cm; Dm Standring 12,5 cm. Wohl Bronze. Aus Hortfund. GERRARD 2009, 170 Abb. 5,2; 171 Nr. 2.
- 6b. London: Halbrunder Eimer wie Eggers 59. Attasche dreieckig. Seiten geschweift. Lochdurchbohrung schlüssellochförmig. Henkel tordiert, mit umgebogenen Enden. H 14,4 cm; Dm Rand 17,8 cm. Wohl Bronze. Aus Hortfund. GERRARD 2009, 170 Abb. 5,3; 171 Nr. 3.
7. Ramsgate, Kent: Oberteil eines glocken- förmigen Eimers wohl wie Eggers 56. Rand leicht ausbiegend, verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Loch- durchbohrung kreisrund. Henkel bandför- mig-vierkantig, mit umgebogenen, pro- filierten Enden. Dm ca. 15 cm. Grabfund. EGGLERS 1966, 102, 5A; 155 Abb. 56; PAINTER 1972, 355 ff. Abb. 1; Taf. 77,1b.

Niederlande

8. Katendrecht, Rotterdam, Zuid-Holland: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 55. Attasche halbrund, doppelte Lochdurch- bohrung, kreisrund. Unterhalb des Randes umlaufender Zierfries: Meerwesen und Schiffe. H 17,5 cm; Dm Rand 20,3 cm. Flussfund (Baggerfund). BRAAT 1962, 96 ff. bes. 97 Abb. 1; Taf. 1.
9. Nijmegen, Gelderland: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 58. Rand innen dreieckig verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften, kerbverzierten Seiten, Loch- durchbohrung kreisrund. Henkel rundstabig, gerippt, mit umgebogenen profilierten Enden. H 23,8 cm. DEN BOESTERD 1956, 45 f. Nr. 147 Taf. 6,147.

10. Nijmegen, Gelderland: Oberteil eines Eimers. Rand innen dreieckig verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Dm 22 cm. DEN BOESTERD 1956, 45 f. Nr. 148.
11. Nijmegen, Gelderland: Oberteil eines Eimers. Rand innen dreieckig verdickt. Attasche angelötet, peltaförmig mit tropfenförmigem Ende, oben rundlich-oval, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel bandförmig-vierkantig, mit umgebogenen Enden. Dm 27,8 cm. Bronze. DEN BOESTERD 1956, 46 Nr. 149 Taf. 15,149.
12. Nijmegen, Gelderland: Henkel, bandförmig-vierkantig, mit Hakenenden. L 22,2 cm. DEN BOESTERD 1956, 46 Nr. 150 Taf. 6,150.
13. Nijmegen, Gelderland: Henkel, höchstwahrscheinlich von einem Hemmoorer Eimer, bandförmig-vierkantig, mit umgebogenen stilisierten Schwanenkopfenden. An einer Seite abgebrochen. L noch 23 cm. DEN BOESTERD 1956, 46 Nr. 151 Taf. 6,151.
- 13a. Vgl. auch die beiden fragmentierten Henkel bei KOSTER 1997, 49 f. Nr. 46–47.
14. Nistelrode, Heesch, Noord-Brabant: Bauchiger Eimer wie Eggers 64 (Typ Altenwalde). Rand innen leicht verdickt. Attasche angelötet, in Frauenkopfform, oben halbrund, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel mit umgebogenen Enden.
15. H 16,9 cm; Dm 25,7 cm; Dm Standring 8,1 cm. Messing. Aus Hortfund. KOSTER 2007, 456 Abb. 12.9.
15. Nistelrode, Heesch, Noord-Brabant: Bauchiger Eimer wie Eggers 65. Rand ausbiegend, verdickt. Attasche angelötet, blattförmig ausgebildet, oben halbrund, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel bandförmig, mit umgebogenen stilisierten Vogelkopfenden. Dm 21,5 cm. Messing. Aus Hortfund. KOSTER 2007, 457 Abb. 12.10.
16. Nistelrode, Heesch, Noord-Brabant: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 56 (Sonderform). Rand ausbiegend, verdickt. Attasche oval, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel bandförmig-vierkantig, mit umgebogenen kurzen Enden. Gefäßwand durch vertikale Kanneluren verziert. Dm 22,7 cm; Dm Standring 8,5 cm. Messing. Aus Hortfund. KOSTER 2007, 458 f. Abb. 12.11.
- 16a. Fundort unbekannt (Nieuwe Haven? Maasgebiet?). Oberteil eines Eimers. Unterhalb des Randes umlaufender Jagdfries. Attasche wohl dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Geringe Reste von Silberüberzug. Henkel rundstabig, astragaliert(?). Dm 24,8 cm. DEN BOESTERD 1956, 44 Nr. 146; GERHARTL-WITTEVEEN / KOSTER 1992, 23 f. Nr. 17.

Belgien

17. Blicquy, Hainaut: Bruchstück wohl eines Hemmoorer Eimers. Unterhalb des Randes umlaufender Tierfries. Siedlungsfund (Altmetall). Aus Werkstatt? FAIDER-FEYTMANS 1979, 172 Nr. 349; Taf. 133,349; NOTTE 1989, 36.
18. Cortil-Noirmont, Brabant: Randbruchstück eines Eimers. Rand innen dreieckig verdickt. Attasche breitoval, mit Palmettenaufsatz, doppelte Lochdurchbohrung, kreisrund. Zwei Henkel, rundstabig, astragliert, mit hakenförmigen Enden. Dm Rand 29,2 cm. Grabfund. LEFRANCQ 1989, Nr. 2.
19. Cortil-Noirmont, Brabant: Randbruchstück eines Eimers. Rand innen dreieckig verdickt. Attasche breitoval, mit Palmettenaufsatz, doppelte Lochdurchbohrung, kreisrund. Dm Rand 25,3 cm. Grabfund. LEFRANCQ 1989, Nr. 3.
20. Hamme, Oost-Vlaanderen: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 55. Attasche halbrund, doppelte Lochdurchbohrung, kreisrund. Unterhalb des Randes Tierfries: Vögel in Bögen, getrennt von Ornamenten. Henkel astragliert, mit Hakenenden. H 19,9 cm; Dm Mündung 22,7 cm; Dm Standring 9 cm. Bronze. Flussfund.

- FAIDER-FEYTMANS 1979, 171 Nr. 348 Taf. 130,348; 131,348.
21. Han-sur-Lesse, Namur: Glockenförmiger Becher wie Eggers 58. Rand innen dreieckig verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel gerippt, achtkantig, mit umgebogenen profilierten Enden. H 27 cm; Dm Rand 25,8 cm; Dm Standring 13,7 cm. Messing (Metallanalyse). Flussfund. MARIËN 1979, bes. Abb. 3.
22. Liberchies, Hainaut: Henkelbruchstück(?), astragaliert, L 3,6 cm. Mitt. F. Vilvorder.
23. Petit-Rœulx-lez-Nivelles, Hainaut: Henkelbruchstück (?), astragaliert. L 6,5 cm. DUFRASNES 2001, 12 f. Abb. 2.
24. Pommerœul, Hainaut: Henkelbruchstück (?), astragaliert. L 6 cm. DUFRASNES 2001, 12 f. Abb. 1.
25. Tournai, Hainaut: Henkelbruchstück(?), astragaliert, L 4,2 cm. Mitt. F. Vilvorder.
26. Treignes, Namur: Henkelbruchstück(?), L 6,3 cm. TYS 1995, 58 Abb. 2; DUFRASNES 2001, 12.

Frankreich

27. Autun (Museum), Saône-et-Loire: Henkel rundstabig, astragaliert, mit umgebogenen Enden. An einer Seite abgebrochen. L noch 23,2 cm. S. de Ganay / M. Pinette, in: PINETTE 1985, 232 Nr. 223a; NOTTE 1989, 2 Nr. 1; 3 Abb. 2,1.
28. Bailly-en-Rivière, Seine-Maritime: Randbruchstück mit Attasche; Henkel rundstabig, astragaliert, mit umgebogenen Enden, wohl abgebrochen, L noch 24 cm. Aus Hortfund(?). WERNER 1938, Taf. 107,2; NOTTE 1989, 2 f. Nr. 2 (zusammengehörig?); TASSINARI 1995, 104 Nr. 111; M. Provost, in: ROGERET 1997, 75 f. Abb. 29.
29. Bavay(?), Nord: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 58 (Abb. 4,2). Rand innen dreieckig verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften, kerbverzierten Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel achtkantig, mit umgebogenen profilierten Enden. H 30,7 cm; Dm Rand 28,2 cm; Dm Standring ca. 11 cm. NOTTE 1989, 3 Nr. 4 Abb. 2,3; vgl. WERNER 1953, 127.
30. Bavay, Nord: Henkelbruchstück, rundstabig, astragaliert. L noch 17,2 cm. Bronze. Aus Hortfund. NOTTE 1989, 3 Nr. 3; 6 Abb. 4,4; BOUCHER / OGGIANO-BITAR 1993, 130 Nr. 208.
31. Beaumont-sur-Oise, Val-d'Oise: Wohl glockenförmiger Eimer wie Eggers 58. Ohne nähere Angaben. Henkel bandförmig, mit umgebogenen Enden. Siedlungsfund. WABONT u. a. 2006, 173 Abb. 78.
32. Brimeux, Pas-de-Calais: Wohl glockenförmiger Eimer wie Eggers 58. Henkel astragaliert, mit umgebogenen profilierten Enden. H 20 cm, Br 18 cm. NOTTE 1989, 5 Nr. 5 Abb. 3.
33. Brumath, Bas-Rhin: Bodenteil eines Eimers. Dm 6,9 cm. Aus ungeklärten Fundumständen. LEGENDRE 1991, 148, A6 / 1–3b.
34. Dury, Somme: Oberteil eines Eimers. Rand verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung birnenförmig. Dm Rand 15,8 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUÉREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 32 Abb. 133,32.
35. Dury, Somme: Oberteil eines Eimers. Rand leicht einziehend, innen dreieckig verdickt. Dm Rand 20 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUÉREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 33 Abb. 133,33.
36. Dury, Somme: Bruchstück eines Eimers. Rand verdickt. Dm Rand 10 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUÉREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 34 Abb. 133,34.
37. Dury, Somme: Bruchstück eines Eimers. Rand leicht einziehend, innen dreieckig verdickt. Dm Rand 14 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUÉREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 35 Abb. 133,35.
38. Dury, Somme: Bruchstück eines Eimers. Rand innen dreieckig verdickt. Dm Rand 18 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUÉREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 36 Abb. 133,36.

39. Dury, Somme: Henkelbruchstück(?), rundstabig. L 8,6 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUEREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 37 Abb. 133,37.
40. Dury, Somme: Henkelbruchstück, rundstabig, astragaliert, mit Hakenende. L 15,6 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUEREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 38 Abb. 133,38.
41. Dury, Somme: Henkelbruchstück, rundstabig, astragaliert, mit Hakenende. L 10,4 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUEREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 39 Abb. 133,39.
42. Dury, Somme: Henkelbruchstück, rundstabig, astragaliert, mit Hakenende. L 15,4 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUEREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 40 Abb. 133,40.
43. Dury, Somme: Henkelbruchstück, rundstabig, astragaliert. L 6,3 cm. Bronze. Aus Hortfund. QUEREL / FEUGÈRE 2000, 153 Nr. 41 Abb. 133,41.
44. Etalon, Somme: Erwähnt von L. Notte, in: MUS. BEAUX-ARTS VALENCIENNES 1997, 76 Nr. 80.
45. Gouvieux, Oise: Erwähnt QUÉREL / FEUGÈRE 2000, 153.
46. Harnes, Pas-de-Calais: Henkel rundstabig, astragaliert, mit Hakenenden. L 24,4 cm. Grabfund? NOTTE 1989, 5 f. Nr. 6 Abb. 4,6; NOTTE 1990, 486 f. Abb. 1–2.
47. Hettange-Grande, Moselle: Oberteil eines Eimers. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel mit profilierten Enden. Dm 23 cm. Siedlungsfund(?). LEGENDRE 1991, 147 f. Nr. A6/1–2.
48. Langres, Haute-Marne: Henkel, gerippt. Erwähnt WERNER 1953, 127.
49. Le Vieil-Évreux, Eure: Henkelbruchstück (?), rundstabig, astragaliert. L 7,2 cm. FAUDUET 1992, 158 Nr. 1503; 159 Abb. 1503; zur Zuweisung DUFRASNES 2001, 13.
50. Les Rues-de-Vignes, Nord: Oberteil eines Eimers wie Eggers 58(?). Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Dm Rand ca. 23 cm. NOTTE 1989, 6 Nr. 8 Abb. 4,8.
51. Lillebonne, Seine-Maritime: Stark deformiertes Oberteil eines Eimers wie Eggers 62(?). Rand innen dreieckig verdickt.
52. Lux, Saône-et-Loire: Halbrunder Eimer wie Eggers 63 (*Abb. 11,2*). Rand leicht ausbiegend, verdickt. Attasche halbrund-oval, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel gravurverziert, D-förmig, mit umgebogenen, stilisierten Schwanenkopfenden. H 11,2 cm; Dm Mündung 14,5 cm; Dm Standring 5,5 cm. Flussfund. S. Tassinari, in: BARATTE u. a. 1984, 105 Nr. 162; Taf. 52,16; NOTTE 1989, 7 ff. Nr. 10 Abb. 5,10; 6,11.
53. Mâlain, Côte-d'Or: Henkelbruchstück(?), astragaliert. L 6,6 cm. Bronze. RABEISEN 1988, 113 Nr. 352; zur Zuweisung DUFRASNES 2001, 13.
54. Meaux, Seine-et-Marne: Henkel rundstabig, astragaliert, mit umgebogenen, stilisierten Vogelkopfenden. An einer Seite abgebrochen. L noch 22 cm. RUIZ 1984, 153 f. Nr. 454 Taf. 3,454; NOTTE 1989, 7 Nr. 11 Abb. 5,11.
55. Metz, Moselle: Henkelbruchstück, rundstabig, astragaliert, L 14,3 cm. LEGENDRE 1991, 150, A6/2–4.
56. Metz, Moselle: Henkel, astragaliert, mit Hakenenden. L 23,7 cm. LEGENDRE 1991, 150, A6/2–5.
57. Millac(?), Vienne: Ohne nähere Angaben. NOTTE 1989, 9 Nr. 12 Abb. 7.
58. Nîmes(?), Gard: Eimer(?). NOTTE 1989, 13.
59. Paris(?): NOTTE 1989, 13.
60. Pontoux, Saône-et-Loire: Henkel, rundstabig, gerippt, mit umgebogenen Enden. An einer Seite abgebrochen. L noch 12 cm. Flussfund. BARATTE u. a. 1984, 106 Nr. 164 Taf. 52,164; NOTTE 1989, 10 f. Abb. 8,13.
61. Pouan, Aube: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 58. Rand innen verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften, kerbverzierten Seiten, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel rundstabig, astragaliert, mit umgebogenen profilierten Enden. H ca. 25 cm; Dm 24,5 cm; Dm Standring 11 cm. Oh-

- ne nähere Angaben. NOTTE 1989, 11 Nr. 14 Abb. 8,14.
62. Pouan, Aube: Bauchiger Eimer wie Eggers 62(?). Rand innen verdickt. Attasche breit-oval-dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel rundstabig, astragaliert(?), mit umgebogenen, profilierten Enden. H ca. 24 cm; Dm 23 cm; Dm Standring 12 cm. Ohne nähere Angaben. NOTTE 1989, 11 Nr. 15 Abb. 10,15; DENAJAR 2005, 448 Abb. 307; 450.
63. Sains-du-Nord, Nord: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 58 (*Abb. 6,1*). Rand innen verdickt. Attasche dreieckig, mit kerbverziertem Rand, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel wohl rundstabig, gerippt(?), mit umgebogenen profilierten Enden. Dm 20,4 cm; Dm Standring 11,5 cm. Siedlungsfund. BODART 1997, 162 f. Abb. 3.
64. Saint-Just-en-Chaussée, Oise: Stark deformiertes Oberteil eines glockenförmigen Eimers Eggers 58. Attasche dreieckig, mit geschweiften, kerbverzierten Seiten, Loch-
65. durchbohrung kreisrund. Dm ca. 21 cm. Grabfund(?). TASSINARI 1975, 54 Nr. 118; NOTTE 1989, 12 f. Nr. 16 Abb. 10,16.
66. Sarrebourg, Moselle: Henkel rundstabig, astragliert, mit Hakenenden. Siedlungsfund(?) L 24,8 cm. LEGENDRE 1991, 150, A6/2–6.
67. Soissons, Oise: Oberteil eines glockenförmigen Eimers wohl wie Eggers 58. Rand innen leicht verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften, kerbverzierten Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel rundstabig, astragliert, mit umgebogenen Enden. Dm 23 cm. NOTTE 1989, 13 f. Nr. 17 Abb. 11,17.
68. Vermand, Aisne: Ohne nähere Angaben. ECK 1891, 194 Taf. 10,6; BERKE 1990, 48; L. Notte, in: MUS. BEAUX-ARTS VALENCIENNES 1997, 76 Nr. 80.
69. Zouafques, Pas-de-Calais: Henkelbruchstück(?), astragliert, L. ca. 6,6 cm. Siedlungsfund. H. DE SAINT-BLANQUAT, Archéo TGV, 450 km d'histoire (o. O. 1992) 180, Abb.; DUFRASNES 2001, 13.

Deutschland

69. Barbing-Kreuzhof, Bayern: Becherförmiger Eimer ähnlich Eggers 62. Rand ausbiegend, dreieckig verdickt. Attasche dreieckig, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel verziert, bandförmig, mit umgebogenen, profilierten Enden. H 17,5 cm; Dm Rand 25 cm; Dm Standring 8,5 cm. Bronze (Metallanalyse). Siedlungsfund. ULBERT 1961, 49 f. Abb. 2; 3,1 Taf. 1,3; FISCHER 1999, 39 Nr. 89.
70. Barbing-Kreuzhof, Bayern: Henkelbruchstück, rundstabig, astragliert(?), mit umgebogenen Enden. L 6 cm. Messing. Siedlungsfund. ULBERT 1961, 50 f. Abb. 3,1.
71. Frankfurt/Main-Heddernheim, Hessen: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 61. Attasche halbrund, Lochdurchbohrung kreisrund. Unterhalb des Randes umlaufender Tierfries. Henkel mit Hakenenden. Bronze. Siedlungsfund. WILLERS 1901, 66 f. Taf. 2,5;9,2; D. Baatz, in: BAATZ / HERRMANN 1989, 299 Abb. 234.
72. Frankfurt/Main-Heddernheim, Hessen: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 61. Unterhalb des Randes umlaufender Jagdfries. Siedlungsfund. WILLERS 1901, 68 f. Taf. 10,2; HULD-ZETSCHÉ 1994, 152 Abb. 38.
- 72a. Frankfurt/Main-Heddernheim, Hessen: Henkelbruchstück, astragliert, L 4,5 cm. Siedlungsfund. REIS 2010, 49 Nr. 118 Taf. 14,118.
- 72b. Kerpen-Blatzheim, Nordrhein-Westfalen: Halbrunder Eimer wohl wie Eggers 59. Attasche blattförmig, mit geschweiften, geribbten Seiten. Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel rundstabig, astragliert, mit Hakenenden. H 16 cm; Dm max. 19,5 cm; Dm Standring 8,5 cm. Aus Hortfund. VOLSEK 2003, 23 Nr. 7; Taf. 5,7 (Hinweis S. Willer); Chr. Reichmann, in: FAHR / REICHMANN 2004, 21 f. Abb. 17.
- 72c. Kerpen-Blatzheim, Nordrhein-Westfalen: Mehrere Bruchstücke eines Eimers wohl

- Eggers 58. Rand nach innen dreieckig verdickt. Henkel rundstabig, astragaliert. Attasche blattförmig, mit geschweiften, gekerbten Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel rundstabig, astragaliert, mit Hakenenden. Dm Rand ca. 11 cm; Dm Standring 9,5 cm. Aus Hortfund. VOLSEK 2003, 22 Nr. 6; Taf. 5,6 (Hinweis S. Wille); Chr. Reichmann, in: FAHR / REICHMANN 2004, 21 f.
73. Kleinheubach, Bayern: Bruchstücke wohl eines glockenförmigen Eimers wie Eggers 58. Ohne nähere Angaben. Aus Hortfund. HOCK 1922, 120; 132 Taf. 6; ROEREN 1960, 240 Nr. 86; STEIDL 2008, 197 Abb. 203.
74. Köln, Nordrhein-Westfalen: Halbrunder Eimer wohl wie Eggers 61. Rand leicht ausbiegend. Henkel bandförmig, astragliert(?), H 9 cm, Dm Rand 14 cm. LA BAUME / SALOMONSON 1976, 117 Nr. 509 Taf. 50,4 (FO Seyengasse/Ecke Rosenstraße).
75. Köln, Nordrhein-Westfalen: Halbrunder Eimer wie Eggers 61. Henkel bandförmig, mit umgebogenen profilierten Enden. H 13,3 cm; Dm Rand 17,8 cm. LA BAUME 1972, 1094, Abb. oben; HÖPKEN / LIESEN 2009, 503 Nr. 24/1/2 (FO Severinstraße / Landsbergstraße, Grabfund?).
76. Köln, Nordrhein-Westfalen: Halbrunder Eimer wie Eggers 61. Unterhalb des Randes zwei umlaufende Flechtbandzonen. Rand leicht ausbiegend. Henkel bandförmig, mit umgebogenen, profilierten Enden. Ohne nähere Angaben. LA BAUME 1972, 1094, Abb. unten (FO Machabäerstraße, Gräberfeld).
77. Köln, Nordrhein-Westfalen: mind. ein weiteres Exemplar wird erwähnt von LA BAUME 1972, 1095 (FO Luxemburger Str.).
78. Krefeld-Gellep, Nordrhein-Westfalen: Miniatureimer ähnlich Eggers 66. Rand leicht ausbiegend. Attasche halbrund-oval, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung rundlich-oval. Henkel tordiert, mit umgebogenen profilierten Enden. H 8 cm; Dm Mündung 14 cm; Dm. Standring 5 cm. Bronze, gegossen, Standring ange- lötet. Grabfund. PIRLING 1989, 103 (Grab 3310/9) Taf. 56,3a-c; PIRLING / SIEPEN 2006, Taf. 50,2.
79. Krefeld-Gellep, Nordrhein-Westfalen: Miniatureimer wie Eggers 62. Rand ausbiegend, dreieckig verdickt. Attasche dreieckig, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel bandförmig-vierkantig, mit umgebogenen Enden. H 9 cm, Dm Mündung 13 cm; Dm Standring 5,5 cm. Bronze, gegossen, Standring angelötet. Grabfund. PIRLING 1989, 104 (Grab 3316/7) Taf. 58,3; 133,3; PIRLING / SIEPEN 2006, Taf. 50,3.
80. Krefeld-Gellep, Nordrhein-Westfalen: Miniatureimer. Attasche rundlich-oval, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel bandförmig, astragliert, mit umgebogenen Enden. Standring fehlt(?). H noch 7,5 cm; Dm Mündung 12,7 cm. Messing, gegossen und nachgedreht. Grabfund. PIRLING 1997, 61 (Grab 3982/5) Taf. 48,4a-c; PIRLING / SIEPEN 2006, Taf. 50,4.
81. Krefeld-Gellep, Nordrhein-Westfalen: Miniatureimer. Rand innen verdickt. Attasche oval-eckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung oval. Henkel rundstabig, astragliert, mit Hakenenden. H 12 cm; Dm Mündung 15,3 cm. Grabfund. PIRLING / SIEPEN 2000, 152 (Grab 5371/3) Taf. 112,2a-c; PIRLING / SIEPEN 2006, Taf. 50,5.
82. Krefeld-Gellep, Nordrhein-Westfalen: Bruchstück eines glockenförmigen Eimers wohl wie Eggers 58. Henkel bandförmig, astragliert, mit Hakenenden. Ohne nähere Angaben. Grabfund. CHR. REICHMANN, Arch. Rheinland 2005, 95 Abb. 82.
83. Mainz, Rheinland-Pfalz: erwähnt WILLERS 1901, 65 f.; RADNÓTI 1965, 197 Anm. 41; DERS. 1966, 205 Anm. 20 (FO Mainz-Neutor, Grabfund; Miniaturgefäß).
- 83a. Mainz, Rheinland-Pfalz: Henkel astragliert, mit Hakenende. L 24 cm. Siedlungsfund. JUNG 2009, Bd. 2, 272, B3 Taf. 2,3.
84. Neuburg, Bayern: Henkel rundstabig, astragliert. WERNER 1936b, 258 ff. bes. 260 Taf. 55,2.

85. Neupotz, Rheinland-Pfalz: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 58. Rand leicht einbiegend. Attasche halbrund. Henkel rundstabig, astragaliert, mit umgebogenen Enden. H 21,9 cm; Dm Rand 23,1 cm; Dm Standring 9,6 cm. Messing. Aus Hortfund. S. Künzl, in: KÜNZL 1993, Bd. 2, 31 D 72, Taf. 128–129.
86. Niederbieber, Rheinland-Pfalz: Randbruchstück eines Eimers. Unterhalb des Randes Reste eines umlaufenden Jagdfrieses. Bronze. Dm Rand 24,9 cm. Siedlungsfund. MENZEL 1986, 196 Nr. 538 Taf. 170–171.
87. Oberweis, Rheinland-Pfalz: Bauchiger Eimer wie Eggers 60. Attasche rundlich-oval; mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung birnenförmig. Unterhalb des Randes umlaufender Rankenfries, ursprünglich mit Silberüberzug versehen. Henkel tordiert, mit umgebogenen profilierten Enden. H 15,2 cm; Dm Mündung 17,5 cm; Dm Standring 8 cm. Siedlungsfund. BIENERT 2007a, 151 f., Kat.-Nr. 158.
88. Otterstadt, Rheinland-Pfalz: Bauchiger Eimer ähnlich Eggers 64 (Typ Altenwalde) (*Abb. 6,2*). Attasche angelötet, in Frauenkopfform, oben halbrund-oval, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel bandförmig, mit umgebogenen Enden. H 16,6 cm; Dm 24,8 cm. Aus Hortfund. MENZEL 1960, 42 Nr. 71 Taf. 48,71; R. Petrovszky, in: HIST. MUS. PFALZ SPEYER 2006, 199 Abb. 262.
89. Otterstadt, Rheinland-Pfalz: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 55 (*Abb. 10*). Attasche rundlich-oval, mit Aufsatz, doppelte Lochdurchbohrung, kreisrund. Unterhalb des Randes in vier Abschnitten umlaufender Jagdfries, der mit einem Weißmetallüberzug versehen ist. H 19,4 cm; Dm Mündung 24,4 cm. Aus Hortfund. MENZEL 1960, 40 f. Nr. 70 Taf. 48–49; F. Baratte, in: MUS. LUXEMBOURG PARIS / MUS. CIVIL. GALLO-ROMAINE LYON 1989, 176 f. Nr. 123; R. Petrovszky, in: HIST. MUS. PFALZ SPEYER 2006, 199 ff. Abb. 264.
90. Rainau-Buch, Baden-Württemberg: Henkel rundstabig, astragaliert, mit Hakenenden. L 21,6 cm. Bronze. Aus Hortfund. GREINER 2010, 146 [851] 75.Taf. 132,75.
91. Rainau-Dalkingen, Baden-Württemberg: Randbruchstück eines glockenförmigen Eimers wie Eggers 57(?) (*Abb. 2*). Attasche ausgeschnitten, rundlich-oval, Lochdurchbohrung kreisrund. Dm Rand ca. 18 cm. Durch Brandeinwirkung stark verformt. Siedlungsfund. M. Luik, in: PLANCK 2014, 105; 132, Kat.-Nr. 174; Taf. 30,174A.B.
92. Rheinhausen, Baden-Württemberg: erwähnt WERNER 1936a, 409 Nr. 109; NOTTE 1989, 35.
93. Rheinzabern, Rheinland-Pfalz: Glockenförmiger Eimer wohl wie Eggers 58. Attasche dreieckig. Ohne nähere Angaben. Henkel astragaliert(?). H 23 cm; Dm 24,5 cm. Aus Hortfund (sog. „Küchenfund“). WERNER 1938, Taf. 114,4; SPRATER 1948, 38 Abb. 24; ROEREN 1960, 240 Nr. 91; FISCHER 1999, Nr. 57; R. Petrovszky, in: HIST. MUS. PFALZ SPEYER 2006, 116 Abb. 123.
- 94.–95. Speyer, Rheinland-Pfalz: zwei Henkel, vgl. SPRATER 1952, 38 ff.; WERNER 1936a, 409 Nr. 111–112.
96. Stockstadt, Bayern: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 62. Rand ausbiegend, verdickt. Attasche oval, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel bandförmig, mit Kreisaugen verziert, mit umgebogenen profilierten Enden. H 17 cm; Dm 24 cm. Siedlungsfund. F. DREXEL, ORL B 33 (1914) 53 Nr. 18 Abb. 6; WERNER 1936a, 409 Nr. 106; STEIDL 2008, 173 Nr. 178.
97. Trier(?), Rheinland-Pfalz: Sonderform, vgl. Eggers 66. Attasche dreieckig, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel vierkantig-bandförmig, mit umgebogenen, profilierten Enden. H 11 cm; Dm Mündung ca. 12,5 cm. BIENERT 2007a, 153, Kat.-Nr. 160.
98. Vettweiß-Froitzheim, Nordrhein-Westfalen: Henkel rundstabig, astragaliert, mit umgebogenen Enden, an einer Seite abgebrochen, L noch 21 cm. Siedlungsfund.

- BARFIELD u. a. 1968, 95 Nr. 5; 99 Abb. 38,1; NOTTE 1989, 34.
99. Waldkirch, Baden-Württemberg: Oberteil eines glockenförmigen Eimers(?). Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung birnenförmig. Ohne nähere Angaben. Aus Hortfund. WERNER 1938, Taf. 112, 4; ROEREN 1960, 240 Nr. 96, FISCHER 1999, 37 f. Nr. 68.
100. Walheim, Baden-Württemberg: Oberteil eines glockenförmigen Eimers wie Eggers 56. Rand leicht ausbiegend. Attasche dreieckig, Lochdurchbohrung birnenförmig. Dm Mündung 19–19,8 cm (Autopsie 9.9.2011). Aus Hortfund. WERNER 1938, Taf. 117,10; ROEREN 1960, 240 Nr. 97; FISCHER 1999, 38 Nr. 69.
101. Wederath, Rheinland-Pfalz: Oberteil eines glockenförmigen Eimers wie Eggers 58. Attasche hochoval, Lochdurchbohrung birnenförmig. Unterhalb des Randes umlaufender Buckelfries mit silbernen Folien-einlagen. Durch Perlstab getrennt, darunter ornamentales Muster. Dm Mündung 18,1 cm. Messing. Siedlungsfund. BIENERT 2007a, 153 f. Kat.-Nr. 159; DERS. 2007b, 215 ff. Abb. 16.
102. Wederath, Rheinland-Pfalz: Randbruchstück eines glockenförmigen Eimers wie Eggers 58. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Dm Mündung ca. 27 cm. Messing. Siedlungsfund. BIENERT 2007a, 153 f. Kat.-Nr. 161 (und zwei weitere Bruchstücke Standring); DERS. 2007b, 216 f. Abb. 18–19.
103. Wederath, Rheinland-Pfalz: Henkel rundstabig, astragaliert, mit umgebogenen kurzen Enden. L 28,5 cm. Siedlungsfund. BIENERT 2007b, 217 Abb. 20.
104. Wiesbaden-Kastel, Hessen: Henkel rundstabig, astragaliert, mit Hakenenden. L ca. 22 cm. SCHOPPA 1961, 77 f. Abb. 4,5.
105. Wiesbaden (Museum), Hessen: erwähnt WILLERS 1901, 69.
106. Xanten, Nordrhein-Westfalen: Glockenförmiger Eimer wohl wie Eggers 58. Attasche angelötet, rund, doppelte Lochdurchbohrung, kreisrund. Unterhalb des Randes umlaufender Fries mit dionysischen Themen, ursprünglich mit Weißmetallüberzug(?). Henkel rundstabig, astragaliert, mit Hakenenden. Dm 23,6 cm. Siedlungsfund. HORN 1995.

Schweiz

107. Augst, Baselland: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 57. Rand innen dreieckig verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Standring angelötet. Henkel vierkantig-bandförmig, mit umgebogenen, profilierten Enden. H ca. 18 cm; Dm Rand ca. 20 cm; Dm Standring ca. 8,5 cm. Bronze, gegossen. Aus Hortfund Augst, Insula 42. TOMASEVIC-BUCK 1980, 104 Nr.7 Abb. 5,7.7a Taf. 8,2.
108. Augst, Baselland: Randbruchstück wohl eines Hemmoorer Eimers. Unterhalb des Randes Reste eines Tierfrieses mit Pflanzen. KAUFMANN-HEINIMANN 1977, 175 Nr. 329 Taf. 193,329.
- 109–109a. Avenches, Vaud: Henkel rundstabig, astragaliert, mit hakenförmigen Enden. L 23 cm. KAPELLER 2003, 140 Nr. 152 Taf. 24,152.
110. Kaiseraugst, Aargau: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 57 (Abb. 4,1). Rand leicht ausbiegend, verdickt. Attasche rundlich-oval, mit Kerben verziert, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel bandförmig, mit umgebogenen Enden. H ca. 13 cm; Dm Rand 18,5 cm; Dm Standring 6,5 cm. Messing, aus drei Teilen gefertigt. Boden gegossen. Aus Hortfund Kaiseraugst, Dorfstraße. TOMASEVIC-BUCK 1984, 173 Nr. 4.4a. Abb. 3,4.4a.
111. Kaiseraugst, Aargau: Oberteil und Standring eines glockenförmigen Eimers wie Eggers 55. Rand leicht ausbiegend, verdickt. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung kreisrund. Un-

terhalb des Randes zwei umlaufende Zierfriese: oben Eroten zwischen einer großen Wellenranke, unten Festzug des Dionysos mit Gefolge. Henkel bandförmig, mit umgebogenen Vogelkopfenden. H ca. 22 cm; Dm Rand ca. 28 cm; Dm Standring 9,5 cm. Bronze, vermutlich getrieben und nachträglich bearbeitet. Bilderzonen und Trennlinien mit Weißmetall überzogen. Boden massiv gegossen, mithilfe von Bleilot befestigt. Aus Hortfund Kaiseraugst,

Dorfstraße. TOMASEVIC-BUCK 1984, 173 ff. Nr. 5 Abb. 3,5; KAUFMANN-HEINIMANN 1998, 43 Abb. 16,1.3.

112. Martigny, Wallis: Oberteil eines glockenförmigen Eimers wie Eggers 58(?). Henkel gerippt, mit umgebogenen, profilierten Enden. Dm 23,5 cm. Aus Hortfund. DEONNA 1933, 57 Nr. 4; 55 Abb. 3,1; Taf. 5, C 515; WERNER 1938, 265 Nr. 15 Taf. 119,20.

Österreich

113. Carnuntum, Bad Deutsch Altenburg / Petronell, Niederösterreich. Becherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche angelötet, blattförmig, oben halbrund, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel bandförmig, abgebrochen. H 12,6 cm; Dm Rand 16,5 cm. Bronze. HUMER 2009, 309 Nr. 1172.
114. Carnuntum, Bad Deutsch Altenburg / Petronell, Niederösterreich. Becherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche halbrund-oval. Henkel achtkantig, mit umgebogenen stilisierten Vogelkopfenden. H 14 cm; Dm Rand 19 cm. Bronze. HUMER 2009, 309 Nr. 1173.
115. Halbturm, Burgenland: Bruchstück eines eierbecherförmigen Eimers wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche halbrund-oval, Lochdurchbohrung kreisrund. Bruchstück des Henkels, bandförmig, mit umgebogenen stilisierten Vogelkopfenden. Dm Rand 21,5 cm. Bronze. Grabfund. RADNÓTI 1966, 200 Taf. 2,1a.b; 3,1.
116. Lauriacum / Enns, Oberösterreich: Henkel, rundstabig, gerippt, mit Hakenende. L 21,9 cm. Siedlungsfund. SEDLMAYER 1999, 98 Taf. 46,7.
117. Lauriacum / Enns, Oberösterreich: Henkel, rundstabig, astragaliert, mit Hakenende, nachträglich auf einer Seite zusätzliches Stück mit umgebogenem Ende angenietet. L 23,4 cm. Siedlungsfund. SEDLMAYER 1999, 98 Taf. 46,8.
118. Sauerbrunn, Burgenland: Eierbecherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche angelötet. H 7,7 cm; Dm Mündung 12–13 cm. Grabfund. PITTONI 1941, Sp. 26 ff. bes. 29 f. Abb. 18,1; SZABÓ 1990, 21.
119. Wien: Eierbecherförmiger Eimer wohl wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche ausgeschnitten, oval. Henkel vierkantig, mit umgebogenen, stilisierten Schwanenkopfenden. H 5,5 cm. Siedlungsfund. RADNÓTI 1938, 118 Taf. 35,6; HIST. MUS. WIEN 1977, 255, M 34.

Ungarn

120. Budapest: Becherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche angelötet, dreieckig, Lochdurchbohrung oval. H 11,2 cm; Dm Mündung 18 cm. Bronze. Grabfund. P. Zsidi, in: POLENZ 1986, 203 Nr. 663; 205 Abb. 74; vgl. SZABÓ 1990, 21 Nr. 6.
- 120a. Budapest: Becherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Dm rund 30 cm. Bronze. Grabfund Ende 2. Jahrhundert n. Chr.? TOPAL (1993) 8–11, bes. 10 Nr. 29; Taf. 120, 7/29.
- 120b. Budapest: Becherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Dm ca. 30 cm. Bronze.

- Grabfund, u. a. As Gordians III. (?), 239 / 44 n. Chr. TOPAL (1993) 13–15 bes. 14 Nr. 22; Taf. 12,22.
121. Csesznek, Veszprém: Henkelbruchstück, mit umgebogenem stilisiertem Vogelkopfende. L noch ca. 15 cm. SZABÓ 1990, 21 Nr. 6.
122. Dunaújváros, Fejér: Bruchstücke eines glockenförmigen Eimers wohl wie Eggers 58. Attasche dreieckig, mit geschweiften Seiten. Boden angelötet. Dm Rand ca. 20 cm. Bronze. Siedlungsfund. RADNÓTI 1957, 220 Nr. 39; Taf. 37,4.
123. Dunaújváros, Fejér: Henkelbruchstück, gravurverziert, vierkantig, mit umgebogenen stilisierten Vogelkopfenden. L noch 15 cm. Bronze, gegossen und nachbearbeitet. Wohl von Eimer Typ Vál. Siedlungsfund. RADNÓTI 1957, 217 Nr. 14.
124. Dunaújváros, Fejér: Henkel achtkantig, gravurverziert, mit umgebogenen stilisierten Schwanenkopfenden. L 12,8 cm. Bronze. Wohl von Eimer Typ Vál. Siedlungsfund. RADNÓTI 1957, 217 Nr. 15 Taf. 39,7.
125. Dunaújváros, Fejér: Bruchstücke eines eierbecherförmigen Eimers wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche rund. Henkel achtkantig, gravurverziert, mit umgebogenen stilisierten Vogelkopfenden. L Henkel ca. 15 cm. Bronze. Siedlungsfund. RADNÓTI 1957, 220 Nr. 40 Taf. 38,2.
126. Dunaújváros, Fejér: Bruchstück eines eierbecherförmigen Eimers wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche rund. Bronze. Siedlungsfund. RADNÓTI 1957, 220 Nr. 41; Taf. 39,5.
127. Dunaújváros, Fejér: Bruchstück eines eierbecherförmigen Eimers wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche rund. Henkel achtkantig, gravurverziert, mit umgebogenen Schwanenkopfenden. Altmetall. L Henkel 18,8 cm. RADNÓTI 1957, 223 Nr. 64.
128. Dunaújváros, Fejér: Bruchstück eines Eimers wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche rundlich-oval. Henkel achtkantig, gravurverziert, mit umgebogenen Vogelkopfenden. L Henkel 18,5 cm. RADNÓTI 1957, 224 Nr. 73 Taf. 38,1.
129. Enying, Fejér: Eierbecherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche dreieckig. Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel wohl bandförmig, mit umgebogenen stilisierten Schwanenkopfenden. H ca. 12–13 cm; Dm Rand ca. 16 cm. SZABÓ 1990, 22 f. Nr. 9.
130. Pannonien (Fo. unbekannt): Wohl Typ Vál. Ohne nähere Angaben. RADNÓTI 1938, 118 Taf. 35,7.
131. Pécs, Baranya: Glockenförmiger Eimer wie Eggers 58. Henkel rundstabig, astragaliert, mit umgebogenen, profilierten Enden. Ohne nähere Angaben. RADNÓTI 1938, 117 f. Taf. 34,1.
132. Pécs, Baranya: Eierbecherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche dreieckig. Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel bandförmig-vierkantig, mit umgebogenen Enden. H 10,1 cm; Dm 13,5 cm. FÜLEP 1984, 73 Nr. 43 Taf. 38,1, wohl identisch mit RADNÓTI 1938, 118; Taf. 35,8. Vgl. SZABÓ 1990, 21.
133. Somló, Veszprem: Henkel mit umgebogenen Enden. L 21,5 cm. SZABÓ 1990, 31 Nr. 36.
134. Somló, Veszprem: Henkel mit umgebogenen Enden. L 26,5 cm. SZABÓ 1990, 32 Nr. 42.
135. Vál, Fejér: Eierbecherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche rund. Henkel vierkantig-bandförmig, mit umgebogenen, profilierten Enden. BÓNIS 1983, 106 mit Anm. 42; RADNÓTI 1957, 186 f. Taf. 37,1.
136. Zomba, Tolna: Becherförmiger Eimer wie Eggers 61(?). Attasche hochoval, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel bandförmig, mit umgebogenen, stilisierten Vogelkopfenden. H 13,2 cm; Dm Mündung 18,5 cm. Aus unklarem Befundzusammenhang, vgl. BÓNIS 1983, 116 ff. Zum Eimerfund vgl. ebd. 102; 109 Abb. 10,2; 107 Abb. 9.

Slowenien

137. Groblje pri Šentjerneju: Eierbecherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Attasche halbrund-oval, Lochdurchbohrung kreisrund. Henkel achteckig, gravurverziert, mit umgebogenen stilisierten Schwanenkopfenden. H 12,8 cm; Dm 17,6 cm; Dm Standring 5,7 cm. Bronze. RADNÓTI 1938, 118; S. Petru, in: PIRKOVIĆ 1968,
- 121 Nr. 3 Taf. 3,1; BREŠČAK 1982, 48 Nr. 62 Taf. 7,62.
138. Hrušica: Randbruchstück eines Eimers. Attasche hochoval-dreieckig, mit geschweiften Seiten, Lochdurchbohrung birnenförmig. Siedlungsfund. T. Ulbert, in: DERS. 1981, 79; 180 Nr. 303.305; Taf. 27,303.305; BREŠČAK 1982, 48 Nr. 63 Taf. 7,63.

Kroatien

139. Dalj, Osijek-Baranja: erwähnt RADNÓTI 1966, 204 Anm. 18; NOTTE 1989, 38.
140. Osijek, Osječko-baranjska županija: Eimer wohl wie Eggers 63 (Typ Vál). H 13,5 cm; Dm Mündung 18,5 cm; Dm Standring 8 cm. Henkel gravurverziert. Siedlungsfund. PINTEROVIĆ 1962, 79 ff. Abb. 3,1; vgl. SZABÓ 1990, 21.
141. Osijek, Osječko-baranjska županija: Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). H 5,8 cm; Dm Mündung 7 cm; Dm Standring 3,7 cm. Siedlungsfund, FO nahe Kat.-Nr. 140. PINTEROVIĆ 1962, 79 ff. Abb. 3,2; vgl. SZABÓ 1990, 21.
142. Osijek, Osječko-baranjska županija: Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). H 14 cm; Dm Mündung 18,5 cm, Dm Standring 8 cm. Henkel mit Gravuren verziert. Fundumstände ungeklärt. PINTEROVIĆ 1962, 79 ff. Abb. 3,3; vgl. SZABÓ 1990, 21.
143. Sisak, Sisak-Moslavia: erwähnt WERNER 1936a, 409 Nr. 122.
144. Vinkovci (Gegend): Oberteil eines glöckchenförmigen Eimers. Attasche dreieckig, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel mit umgebogenen profilierten Enden. Dm Mündung 21 cm. Grabfund(?). DIMITRIJEVIĆ 1979, 240 Taf. 19,6.

Bulgarien

145. Banichan, Goce Delčev: Eierbecherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál) (Abb. 11,3). Attasche halbrund-oval, Lochdurchbohrung birnenförmig. Henkel bandförmig, gravurverziert, mit umgebogenen, stilisierten Vogelkopfenden. H 20,5 cm; Dm Rand 26 cm; Dm Standring 11 cm. Grabfund. KULOV 1999, 63 f. Nr. 2 Taf. 2,3.
146. Garmen, Goce Delčev: erwähnt KULOV 1999, 64.
147. Lyublen, Razgrad: Eimer wohl wie Eggers 63 (Typ Vál). Ohne nähere Angaben. D. OVCAROV, Archeologija 21, 1979, 41 Abb. 11k; vgl. KULOV 1999, 64.
148. Stara Zagora(?): Eierbecherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Ohne nähere Angaben. NOTTE 1989, 36.
- 149.–150. Varna(?), Varna: Eierbecherförmiger Eimer wie Eggers 63 (Typ Vál). Ohne nähere Angaben. BECKER 2010, 753 Nr. 206.207.

Literaturverzeichnis

ABEGG-WIGG 2006

A. ABEGG-WIGG, Zu den Grabinventaren aus den „Fürstengräbern“ von Neudorf-Bornstein. In: A. Abegg-Wigg / A. Rau (Hrsg.), Aktuelle Forschungen zu Kriegsbeuteopfern und Fürstengräbern im Barbaricum. Internat. Koll. Schleswig 2006. Schr. Arch. Landesmus. Ergänzungsreihe 4 (Neumünster 2006) 279–297.

AMREIN u. a. 2012

H. AMREIN / E. CARLEVARO / E. DESCHLER-ERB / S. DESCHLER-ERB / A. DUCHAUVELLE / L. PERNET, Das römerzeitliche Handwerk in der Schweiz. Bestandsaufnahme und erste Synthesen. – L’artisanat en Suisse à l’époque romaine. Recensement et premières synthèses. Monogr. Instrumentum 40 (Montagnac 2012).

BAATZ / HERRMANN 1989

D. BAATZ / F.-R. HERRMANN (Hrsg.), Die Römer in Hessen² (Stuttgart 1989).

BARATTE u. a. 1984

F. BARATTE / L. BONNAMOUR / J.-P. GUILLAUT / S. TASSINARI, Vases Antiques de Métal au Musée de Chalon-sur-Saône. Rev. Arch. Est et Centre-Est, Suppl. 5 (Dijon 1984).

BARATTE u. a. 2012

F. BARATTE / K. BRAECKMAN / J. DESCHIETER / P. MONSIEUR / J. VAN HEESCH, Argentum rapitur! Een romeinse zilverschat uit Everbeek (Brakel) – A Roman silver treasure from Everbeek (Brakel), Belgium. Publ. Prov. Arch. Mus. Velzeke 6 (Velzeke 2012).

BARFIELD u. a. 1968

L. H. BARFIELD / C. B. DENSTON / W. HABEREY / W. HAGEN / D. HAUPT / C. JOHNS, Ein Burgus in Froitzheim, Kreis Düren. In: Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlandes. Rhein. Ausgr. 3 (Düsseldorf 1968) 9–119.

BARKÓCZI 1988

L. BARKÓCZI, Pannonische Glasfunde in Ungarn. Stud. Arch. 9 (Budapest 1988).

BECHERT 2007

T. BECHERT, Germania Inferior. Eine Provinz an der Nordgrenze des Römischen Reiches (Mainz 2007).

BECKER 2006

M. BECKER, Zur Interpretation römischer Funde aus Siedlungen, Brand- und Körpergräbern. In: M. Becker / J. Bemann / R. Lasser / R. Leineweber / B. Schmidt (Bearb.), CRFB Deutschland Bd. 6: Sachsen-Anhalt (Bonn 2006) 15–25.

BECKER 2010

DERS., Das Fürstengrab von Gommern. Veröff. Landesamt. Denkmalpf. u. Arch. Sachsen-Anhalt. Landesmus. Vorgesch. 63 (Halle 2010).

BEMMANN 2005

J. BEMMANN, Zur Münz- und Münzersatzbeigabe in Gräbern der Römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit des mittel- und nordeuropäischen Barbaricums. In: Neue Forschungsergebnisse zur nordwestdeutschen Frühgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der altsächsischen Kultur im heutigen Niedersachsen. Stud. z. Sachsenforsch. 15, 2005, 1–62.

BERGER 2012

L. BERGER, Führer durch Augusta Raurica. Mit Beiträgen von Th. Hufschmid u. a.⁷ (Basel 2012).

BERKE 1990

ST. BERKE, Römische Bronzegefäße und Terra sigillata in der Germania Libera. Boreas, Beiheft 7 (Münster 1990).

BERNHARD u. a. 2007

H. BERNHARD / A. BRAUN / U. HIMMELMANN / TH. KRECKEL / H. STICKL, Der römische Vicus von Eisenberg. Ein Zentrum der Eisengewinnung in der Nordpfalz. Arch. Denkmäler Pfalz 1 (Speyer 2007).

BEYER-ROTHOFF / LUIK 2007

B. BEYER-ROTHOFF / M. LUIK, Wirtschaft in römischer Zeit. Geschichtlicher Atlas der Rheinlande. Publ. Ges. Rhein. Landeskde. 12, Abt. 1b N. F., 10. Lfg. (Bonn 2007).

BIENERT 2007a

B. BIENERT, Die römischen Bronzegefäße im Rheinischen Landesmuseum Trier. Trierer Zeitschr., Beiheft 31 (Trier 2007).

BIENERT 2007b

DERS., Antike Bronzegefäße aus Gräberfeld

- und *vicus* von Wederath-*Belginum*. In: R. Cordie-Hackenberg (Hrsg.), *Belginum. 50 Jahre Ausgrabungen und Forschungen* (Mainz 2007) 205–232.
- BLAND 1979
R. F. BLAND, The 1973 Beachy Head treasure. Trove of Third-Century Antoniniani. Num. Chronicle 139, 1979, 61–107.
- BODART 1997
H. BODART, Le matériel en bronze découvert à Sains-du-Nord (Nord). Rev. Nord 79, 1997, 161–166.
- BÖCKING / GÉROLD / PETROVSKY 2004
H. BÖCKING / J.-C. GÉROLD / R. PETROVSKY, Drehen und Drücken. Zur Herstellungs-technik römischer Metallgefäß. In: M. Feugère / J.-C. Gérola (Hrsg.), *Le tournage des origines à l'an Mil. Actes du colloque Niederbronn 2003*. Monogr. Instrumentum 27 (Montagnac 2004) 211–220.
- BOLLINGBERG 1995
H. J. BOLLINGBERG, Haupt- und Spuren-elemente in römischen Importfunden aus Skandinavien. In: LUND HANSEN 1995, 283–315.
- BÓNIS 1983
E. B. BÓNIS, Der kaiserzeitliche Bronzefund von Zomba. Folia Arch. 34, 1983, 93–120.
- BOESELAGER 1989
D. VON BOESELAGER, Zur Datierung der Gläser aus zwei Gräbern an der Luxemburger Straße in Köln. Kölner Jahrb. 22, 1989, 25–35.
- BOESELAGER 2012
DIES., Römische Gläser aus Gräbern an der Luxemburger Straße in Köln. Typologie, Chronologie, Grabkontexte. Kölner Jahrb. 45, 2012, 7–526.
- BOUCHER / OGGIANO-BITAR 1993
ST. BOUCHER / H. OGGIANO-BITAR, Le trésor des bronzes de Bavay. Revue Nord, Hors Sér., Collect. Arch. 3 (Lille 1993).
- BRAAT 1962
W. C. BRAAT, Ein römischer Bronzeeimer vom Hemmoorer Typ und einige Begleitfund. Oudheidkde. Mededel. 43, 1962, 96–103.
- BREŠČAK 1982
D. BREŠČAK, Antično bronasto posodje Slovenije. Situla 22/1 (Ljubljana 1982).
- COOL 2004
H. E. M. COOL, The Roman Cemetery at Brougham, Cumbria. Excavations 1966–67. Britannia Monogr. 21 (London 2004).
- DE LAET 1962
S. J. DE LAET, Un seau du type de Hemmoor dragué dans la Durme à Hamme. In: Institut Royal du Patrimoine Artistique (Hrsg.), *Miscellanea Archaeologica in honorem J. Breuer. Arch. Belgica* 61 (Bruxelles 1962) 22–33.
- DEN BOESTERD 1956
M. H. P. DEN BOESTERD, The Bronze Vessels in the Rijksmuseum G. M. Kam in Nijmegen. Description Collections Rijksmus. G. M. Kam Nijmegen 5 (Nijmegen 1956).
- DEN BOESTERD / HOEKSTRA 1965
M. H. P. DEN BOESTERD / E. HOEKSTRA, Spectrochemical analyses of the bronze vessels in the Rijksmuseum G. M. Kam at Nijmegen. Oudheidkde. Mededel. 46, 1965, 100–127.
- DENAJAR 2005
L. DENAJAR, L'Aube. Carte archéologique de la Gaule 10 (Paris 2005).
- DEONNA 1933
W. DEONNA, Vaisselle et instruments antiques provenant de Martigny (Valais). Genava 11, 1933, 51–73.
- DIMITRIJEVIĆ 1979
S. DIMITRIJEVIĆ, Arheološka topografija i izbor arheoloških nalaza s Vinkovačkog tla. In: Ž. Rapanić (Hrsg.), *Corolla Memoriae Iosepho Brunšmid Dicata* (Vinkovci 1979) 133–282.
- DIRSCH 2006
CHR. DIRSCH, Die Särge von Rommerskirchen. Ber. Rhein. Landesmus. Bonn 2006, H. 2, 25–29.
- DUFRASNES 2001
J. DUFRASNES, Deux nouveaux fragments d'anse de seau de Hemmoor provenant de Wallonie (B.). Bull. Instrumentum 14, 2001, 12–13.
- ECK 1891
T. ECK, Les deux cimetières gallo-romains de Vermand et de Saint-Quentin (Paris / St.-Quentin 1891).
- ECK 2012
W. ECK, Das Gallische Sonderreich. Eine Einführung zum Stand der Forschung. In: Th. Fischer (Hrsg.), *Die Krise des 3. Jahr-*

- hunderts n. Chr. und das Gallische Sonderreich. Akten des Interdisziplinären Kolloquiums Xanten 26. bis 28. Februar 2009. Schr. Lehr- u. Forschungszentrum für die antiken Kulturen Mittelmeerraum 8 (Wiesbaden 2012) 63–83.
- EGGERS 1951**
H.-J. EGGERS, Der römische Import im freien Germanien. Atlas Urgesch. 1 (Hamburg 1951).
- EGGERS 1966**
DERS., Römische Bronzegefäße in Britannien. Jahrb. RGZM 13, 1966, 67–164.
- EGGERS 1976**
DERS., Zur absoluten Chronologie der römischen Kaiserzeit im freien Germanien. In: H. Temporini (Hrsg.), ANRW II 5.1 (Berlin / New York 1976) 3–64.
- ERDRICH 1995a**
M. ERDRICH, Zur Herstellung von Hemmoorer Eimern. In: S. T. A. M. Mols / A. M. Gerhartl-Witteveen / H. Kars / A. Koster / W. J. Th. Peters / W. J. H. Willems (Hrsg.), Acta of the 12th Internat. Congress on Ancient Bronzes Nijmegen 1992. Nederlandse Arch. Rapporten 18 (Nijmegen 1995) 33–38.
- ERDRICH 1995b**
DERS., Zu den Messingeimern vom Hemmoorer Typ: Verbreitung, Datierung und Herstellung. In: R. Busch (Hrsg.), Rom an der Niederelbe. Veröff. Helms-Mus. 74 (Neumünster 1995) 71–80.
- ERDRICH 2001**
DERS., Rom und die Barbaren. Das Verhältnis zwischen dem Imperium Romanum und den germanischen Stämmen vor seiner Nordwestgrenze von der späten römischen Republik bis zum Gallischen Sonderreich. Röm.-Germ. Forsch. 58 (Mainz 2001).
- FAHR / REICHMANN 2004**
R. FAHR / CHR. REICHMANN, Wüstes Land. Die Verheerung der römischen Provinz Niedergermanien während des 3. Jahrhunderts. Begleitheft zur Sonderausstellung Mus. Burg Linn (Krefeld 2004).
- FAIDER-FEYTMANS 1979**
G. FAIDER-FEYTMANS, Les bronzes romains de Belgique (Mainz 1979).
- FAUDUET 1992**
I. FAUDUET, Bronzes gallo-romains. Instrumentum. Ausstellungskat. Mus. Évreux (Évreux 1992).
- FECHER 2010**
R. FECHER, Die römischen Gräberfelder von Rottweil – ARAE FLAVIAE. In: E. Burger-Heinrich / R. Fecher, ARAE FLAVIAE VII. Die römischen Gräberfelder. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 115 (Stuttgart 2010) 9–288.
- FISCHER 1999**
TH. FISCHER, Materialhorte des 3. Jahrhunderts in den römischen Grenzprovinzen zwischen Niedergermanien und Noricum. In: J. Tejral (Hrsg.), Das mitteleuropäische Barbaricum und die Krise des römischen Weltreiches im 3. Jahrhundert. Spisy Arch. Ústavu ČR Brno 12 (Brno 1999) 19–50.
- FÜLEP 1984**
F. FÜLEP, Sopianae. The History of Pécs during the Roman Era, and the Problem of the Continuity of the Late Roman Population (Budapest 1984).
- FURGER / RIEDERER 1995**
A. R. FURGER / J. RIEDERER, Aes und auri-chalcum. Empirische Beurteilungskriterien für Kupferlegierungen und metallanalytische Untersuchungen an Halbfabrikaten und Abfällen aus metallverarbeitenden Werkstätten in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 115–180.
- GALESTIN 2001**
M. C. GALESTIN, The Simpelveld Sarkophagus: a unique monument in a provincial Roman context. In: T. A. S. M. Panhuysen (Hrsg.), Die Maastrichter Akten des 5. Internationalen Kolloquiums über das provinzialrömische Kunstschaffen Maastricht 1997 (Maastricht 2001) 63–69.
- GERHARTL-WITTEVEEN / KOSTER 1992**
A. GERHARTL-WITTEVEEN / A. KOSTER, Duuren Duurzam. Romeins bronzen vaatwerk uit het Gelderse rivierengebied. Römische Bronzegefäße aus der geldrischen Flusslandschaft (Nijmegen 1992).
- GERRARD 2009**
J. GERRARD, The Draper's Gardens Hoard: A

- preliminary account. *Britannia* 40, 2009, 163–183.
- GORECKI 1991**
J. GORECKI, Überlegungen zu römischen Münzschatzbehältnissen. Ein archäologisches Phänomen. In: H.-Chr. Noeske / H. Schubert (Hrsg.), *Die Münze. Bild – Botschaft – Bedeutung*. Festschr. M. R.-Alfoldi (Frankfurt/Main u. a. 1991) 203–233.
- GORECKI 2000**
DERS., Metallgefäßproduktion in Pompei? *Kölner Jahrb.* 33, 2000, 445–467.
- GOTTSCHALK 2007**
R. GOTTSCHALK, Zur spätromischen Grabkultur im Kölner Umland. Zwei Bestattungsareale in Hürth-Hermülheim. *Bonner Jahrb.* 207, 2007, 211–298.
- GREINER 2008**
B. A. GREINER, Rainau-Buch II. Der römische Kastellvicus von Rainau-Buch (Ostalbkreis). Die archäologischen Ausgrabungen von 1976 bis 1979. 1 Text. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 106 (Stuttgart 2008).
- GREINER 2010**
DERS., Rainau-Buch II. Der römische Kastellvicus von Rainau-Buch (Ostalbkreis). Die archäologischen Ausgrabungen von 1976 bis 1979. 2 Katalog und Tafeln. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 106 (Stuttgart 2010).
- HAMMER 2001**
P. HAMMER, *RGA*² 19 (2001), s. v. Messing, 609–615.
- HEISING 2010**
A. HEISING, Perspektiven der Limesforschung am Beispiel des Kastells Niederbieber. In: P. Henrich (Hrsg.), *Perspektiven der Limesforschung. 5. Kolloquium Dt. Limeskommision 2009* Köln. Beitr. *Welterbe Limes* 5 (Stuttgart 2010) 57–71.
- HIST. MUS. PFALZ SPEYER 2006**
HISTORISCHES MUSEUM DER PFALZ, SPEYER (Hrsg.), *Der Barbarenschatz. Geraubt und im Rhein versunken. Begleitbuch zur Ausstellung* (Stuttgart 2006).
- HIST. MUS. WIEN 1977**
HISTORISCHES MUSEUM DER STADT WIEN (Hrsg.), *Vindobona – die Römer im Wiener Raum. Ausstellungskat.* (Wien 1977).
- HÖPKEN / LIESEN 2009**
C. HÖPKEN / B. LIESEN, Römische Gräber im Kölner Süden. 1. Von der Stadtmauer bis zur Nekropole um St. Severin. *Kölner Jahrb.* 42, 2009, 447–544.
- HOCK 1922**
G. HOCK, Führer durch das Fränkische Luitpold-Museum in Würzburg² (Würzburg 1922).
- HORN 1995**
H. G. HORN, Wiederhergestellt – Ein Hemmoorer Eimer mit bacchischem Fries aus Xanten, Kreis Wesel. In: H. Hellenkemper / H. G. Horn / H. Koschik / B. Trier (Hrsg.), *Ein Land macht Geschichte. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskat.* Köln (Köln 1995) 228–232.
- HULD-ZETSCHE 1994**
I. HULD-ZETSCHE, Nida. Eine römische Stadt in Frankfurt am Main. *Schr. Limesmus.* Aalen 48 (Stuttgart 1994).
- HUMER 2009**
F. HUMER (Hrsg.), *Von Kaisern und Bürgern. Antike Kostbarkeiten aus Carnuntum. Ausstellungskat.* (Carnuntum 2009).
- JUNG 2009**
P. JUNG, Die römische Nordwestsiedlung („Dimesser Ort“) von Mainz. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte von *Mogontiacum*. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 175 (Bonn 2009).
- KAPELLER 2003**
A. KAPELLER, La vaisselle en bronze d’Avenues / *Aventicum*. *Bull. Assoc. Pro Aventico* 45, 2003, 83–146.
- KAPPESSE 2012**
I. KAPPESSE, Römische Flussfunde aus dem Rhein zwischen Mainz und Bingen. Fundumstände, Flusslaufrekonstruktion und Interpretation. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 209 (Bonn 2012).
- KAUFMANN-HEINIMANN 1977**
A. KAUFMANN-HEINIMANN, Die römischen Bronzen der Schweiz 1. Augst und das Gebiet der *Colonia Augusta Raurica* (Mainz 1977).
- KAUFMANN-HEINIMANN 1998**
DIES., Götter und Lararien aus Augusta Rau-

- rica. Herstellung, Fundzusammenhang und sakrale Funktion figürlicher Bronzen in einer römischen Stadt. *Forsch. Augst* 26 (Augst 1994).
- KIERNAN 2009
Ph. KIERNAN, Miniature Votive Offerings in the North-West Provinces of the Roman Empire. *Mentor* 4 (Mainz / Ruhpolding 2009).
- KOSTER 1997
A. KOSTER, The Bronze Vessels 2. Acquisitions 1954–1996 (including vessels of pewter and iron). Description Collections Provinciaal Mus. G. M. Kam Nijmegen 13 (Nijmegen 1997).
- KOSTER 2007
DIES., Het bronsdepot van Nistelrode. In: R. Jansen (Hrsg.), Bewoningsdynamiek op de Maashorst. De bewoningsgeschiedenis van Nistelrode van laat-neolithicum tot volle middeleeuwen (Leiden 2007) 439–485.
- KÜNZL 2009
E. KÜNZL, Angsthorte und Plündererdepots. Die Reichskrise des 3. Jahrhunderts n. Chr. aus archäologischer Sicht. In: Varusschlacht im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht – Konflikt (Stuttgart 2009) 203–211.
- KÜNZL 1993
S. KÜNZL, Das Tafelgeschirr. In: E. Künzl, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz. Plünderungsgut aus dem römischen Gallien. Monogr. RGZM 34 (Mainz 1993) 113–227.
- KÜNZL 2010
DIES., Römische Metallobjekte. In: BECKER 2010, 171–187.
- KULOV 1999
I. KULOV, Graves from the Roman Period near the Village of Banichan, Gorse Delchev District (Southwestern Bulgaria). *Arch. Bulg.* 3, 1999, 61–69.
- LA BAUME 1972
P. LA BAUME, Römische Messingeimer in Köln hergestellt? Museen in Köln Bull. 11, 1972, 1094–1095.
- LA BAUME / SALOMONSON 1976
P. LA BAUME / J.W. SALOMONSON, Römische Kleinkunst. Sammlung Karl Löffler. Wiss. Kat. Röm.-Germ. Mus. Köln 3 (Köln 1976).
- LEFRANCQ 1989
J. LEFRANCQ, Les Tombes de Noirmont. Tumuli Belgo-Romains. Inv. Arch. Belgique Fasc. 4, B 13–14 (Bruxelles 1989).
- LEGENDRE 1991
N. LEGENDRE, La vaisselle métallique d'époque gallo-romaine dans la cité des Mediomatriques et dans celle des Triboques (Diss. Strasbourg 1991).
- LUND HANSEN 1995
U. LUND HANSEN, Himlingøje – Seeland – Europa. Ein Gräberfeld der jüngeren römischen Kaiserzeit auf Seeland, seine Bedeutung und internationales Beziehungen. *Nordiske Fortidsminder* B 13 (Kopenhagen 1995).
- MARIËN 1979
M. E. MARIËN, Seau te type Hemmoor découvert dans le lit de la Lesse. *Helinium* 19, 1979, 54–58.
- MENZEL 1960
H. MENZEL, Die römischen Bronzen aus Deutschland. 1. Speyer (Mainz 1960).
- MENZEL 1986
DERS., Die römischen Bronzen aus Deutschland. 3. Bonn (Mainz 1986).
- MUS. BEAUX-ARTS VALENCIENNES 1997
MUSÉE. DES BEAUX-ARTS DE VALENCIENNES (Hrsg.), Trésors archéologiques du Nord de la France. Ausstellungskat. (Valenciennes 1997).
- MUS. LUXEMBOURG PARIS / MUS. CIVIL. GALLO-ROMAINE LYON 1989
MUSÉE DU LUXEMBOURG PARIS / MUSÉE DE LA CIVILISATION GALLO-ROMAINE LYON (Hrsg.), Tresors d'orfèvrerie gallo-romains. Ausstellungskat. (Paris 1989).
- NOTTE 1989
L. NOTTE, Les seaux de Hemmoor en France et en Europe. *Amphora* 58, 1989.
- NOTTE 1990
DERS., Une anse de seau de Hemmoor découverte à Harnes (Pas-de-Calais). *Bull. Commission Dép. Hist. Pas-de-Calais* 12, 1990, 485–492.
- PAINTER 1972
K. S. PAINTER, Fragment of Roman Decorated Bronze from Holsbrooks, Harlow, Essex. *Ant. Journal* 52, 1972, 354–357.

PANHUYSEN 2001

T. A. S. M. PANHUYSEN (Hrsg.), Die Maastrichter Akten des 5. Internationalen Kolloquiums über das provinzialrömische Kunstschaffen Maastricht 1997 (Maastricht 2001).

PETROVSZKY 1993

R. PETROVSZKY, Studien zu römischen Bronzegefäßen mit Meisterstempeln. Kölner Stud. Arch. Röm. Prov. 1 (Buch / Erlbach 1993).

PETROVSZKY 2009

DERS., Hortfunde im Rhein. Die Plündereungsbeute von Neupotz und Hagenbach. In: 2000 Jahre Varusschlacht. Konflikt (Stuttgart 2009) 212–219.

PINETTE 1985

M. PINETTE (Hrsg.), Autun – *Augustodunum*. Capitale des Éduens. Ausstellungskat. (Autun 1985).

PINTEROVIĆ 1962

D. PINTEROVIĆ, O rimskoj bronci s terena Osijeka i okolice. Osječki Zbornik 8, 1962, 71–122.

PIRKOVIC 1968

I. PIRKOVIC, Crucium. Die römische Poststation zwischen Emona und Neviodunum. Situla 10 (Ljubljana 1968).

PIRLING 1989

R. PIRLING, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep 1966–1974. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 13 (Stuttgart 1989).

PIRLING 1997

DIES., Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep 1975–1982. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 17 (Stuttgart 1997).

PIRLING 1998

DIES., RGA² 10 (1998), s. v. Gelduba, 2. Archäologisches, 637–646.

PIRLING / SIEPEN 2000

R. PIRLING / M. SIEPEN, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep 1983–1988. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 18 (Stuttgart 2000).

PIRLING / SIEPEN 2006

DIES., Die Funde aus den römischen Gräbern von Krefeld-Gellep. Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 20 (Stuttgart 2006).

PITTIONI 1941

R. PITTIONI, Römische Funde aus der Landschaft Burgenland, Reichsgau Niederdonau. Jahresh. Österr. Arch. Inst. 33, 1941, Beibl., Sp. 17–70.

PLANCK 1976

D. PLANCK, Neue Forschungen zum obergermanischen und raetischen Limes. In: H. Temporini (Hrsg.), ANRW II 5. 1 (1976) 404–456.

PLANCK 1983

DERS., Das Freilichtmuseum am rätischen Limes im Ostalbkreis. Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg 9 (Stuttgart 1983).

PLANCK 1986

DERS., Rainau AA. In: Ph. Filtzinger / D. Planck / B. Cämmerer (Hrsg.), Die Römer in Baden-Württemberg³ (Stuttgart 1986) 486–499.

PLANCK 2005

DERS. (Hrsg.), Die Römer in Baden-Württemberg. Römerstätten und Museen von Aalen bis Zwiefalten (Stuttgart 2005).

PLANCK 2014

Ders., Das Limestor bei Dalkingen, Gemeinde Rainau, Ostalbkreis. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 129 (Stuttgart 2014).

POLENZ 1986

H. POLENZ, Das römische Budapest. Ausstellungskat. (Lengerich 1986).

QUAST 2009a

D. QUAST, „Wanderer zwischen den Welten“. Die germanischen Prunkgräber von Stráže und Zakrzów. Mosaiksteine 6 (Mainz 2009).

QUAST 2009b

DERS., Frühgeschichtliche Prunkgräberhorizonte. In: M. Egg / D. Quast (Hrsg.), Aufstieg und Untergang. Zwischenbilanz des Forschungsschwerpunktes „Studien zu Genese und Struktur von Eliten in vor- und frühgeschichtlichen Gesellschaften“. Monogr. RGZM 82 (Mainz 2009) 107–137.

QUÉREL / FEUGÈRE 2000

P. QUÉREL / M. FEUGÈRE, L'établissement rural antique de Dury (Somme) et son dépôt de bronzes (III^e s. av. J.-C. – IV^e apr. J.-C.). Revue Nord, Hors Sér., Collect. Art et Arch. 6 (Lille 2000).

RABEISEN 1988

E. RABEISEN, Le mobilier de bronze. In: Musée Archéologique Dijon (Hrsg.), *Mediolanum – une bourgade gallo-romaine. 20 ans de recherches archéologiques. Ausstellungskat.* (Dijon 1988) 98–114.

RADNÓTI 1938

A. RADNÓTI, Die römischen Bronzegefäße von Pannonien. *Pann.* 2, 6 (Budapest 1938).

RADNÓTI 1957

DERS., Gefäße, Lampen und Tintenfässer aus Bronze. In: M. R.-Alföldi u. a. (Hrsg.), *Inter-cisa 2 (Dunapentele). Geschichte der Stadt in der Römerzeit.* Arch. Hung. N. F. 36 (Budapest 1957) 173–224.

RADNÓTI 1965

DERS., Eine ovale Bronzeplatte aus Regensburg. *Bayer. Vorgeschbl.* 30, 1965, 188–244.

RADNÓTI 1966

DERS., Ein römisches Urnengrab in Halbturn (Burgenland). In: Burgenländisches Landesmuseum Eisenstadt (Hrsg.), *Festschrift A. A. Barb. Wiss. Arbeiten Burgenland 55 (Eisenstadt 1966)* 199–218.

REIS 2010

A. REIS, Nida – Heddernheim im 3. Jahrhundert n. Chr. Studien zum Ende der Siedlung. *Schr. Arch. Mus. Frankfurt* 24 (Frankfurt 2010).

REUTER 2007

M. REUTER, Das Ende des raetischen Limes im Jahre 254 n. Chr. *Bayer. Vorgeschbl.* 72, 2007, 77–149.

REUTER 2012

DERS., Das Ende des Obergermanischen Limes. Forschungsperspektiven und offene Fragen. In: Th. Fischer (Hrsg.), *Die Krise des 3. Jahrhunderts n. Chr. und das Gallische Sonderreich. Akten des Interdisziplinären Kolloquiums Xanten 26. bis 28. Februar 2009.* Schr. Lehr- u. Forschungszentrum für die antiken Kulturen Mittelmeerraum 8 (Wiesbaden 2012) 307–323.

RIEDERER 1993

J. RIEDERER, Die Metallanalyse von Funden aus Silber und Kupferlegierungen. In: KÜNZL 1993, 407–446.

RIEDERER 2000

DERS., DNP 8 (2000), s. v. Messing, Sp. 60–61.

ROEREN 1960

R. ROEREN, Zur Archäologie und Geschichte Südwestdeutschlands im 3. bis 5. Jahrhundert n. Chr. *Jahrb. RGZM* 7, 1960, 214–294.

ROGERET 1997

I. ROGERET, *Seine-Maritime. Carte Archéologique de la Gaule* 76 (Paris 1997).

RUIZ 1984

J.-C. RUIZ, Vaisselle métallique. Collections Mus. Meaux 1. Préhistoire, Protohistoire, Gallo-Romain (Meaux 1984).

SCHNURBEIN / ERDRICH 1992

S. VON SCHNURBEIN / M. ERDRICH, Das Projekt: Römische Funde im mitteleuropäischen Barbaricum, dargestellt am Beispiel Niedersachsen. *Ber. RGK* 73, 1992, 5–27.

SCHOPPA 1961

H. SCHOPPA, Neufunde römischer Bronzen aus Wiesbaden-Kastel. *Fundber. Hessen* 1, 1961, 71–78.

SEDL Mayer 1999

H. SEDLMAYER, Die römischen Bronzegefäße in Noricum. *Monogr. Instrumentum* 10 (Montagnac 1999).

SIEPEN 2009

M. SIEPEN, Hemmoorer Eimer – Made in Gressenich? *Arch. Rheinland* 2009, 110–111.

SOMMER 2011

C. S. SOMMER, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Mark Aurel ...? Zur Datierung der Anlagen des Raetischen Limes. *Ber. Bayer. Bodendenkmalpfl.* 52, 2011, 137–180.

SPRATER 1948

F. SPRATER, Das römische Rheinzabern (Speyer 1948).

SPRATER 1952

DERS., Das römische Eisenberg. Seine Eisen- und Bronzeindustrie (Speyer 1952).

STEIDL 2008

B. STEIDL, Welterbe Limes. Roms Grenze am Main. *Ausstellungskat. Arch. Staatsslg.* 36 (Obernburg 2008).

STEUER 1999

H. STEUER, RGA² 14 (1999), s. v. Hemmoorer Eimer, 378–380.

STUPPERICH 1995

R. STUPPERICH, Die Göldenitz-Gruppe. Fingürlich verzierte Metallarbeiten des 3. Jahrhunderts n. Chr. mit Weißmetallauflage. In: D. Rössler / V. Stürmer (Hrsg.), *Modus in Rebus. Gedenkschr. für W. Schindler* (Berlin 1995) 144–152.

SZABÓ 1990

K. SZABÓ, Romai kori bronzedények a Veszpremi Laczkó Dezső Múzeumban. *Veszprémi Tört.* 2, 1990, 19–65.

SZABÓ 2000

DIES. Officine del bronzo in Pannonia. In: A. Giumenti-Mair (Hrsg.), *Ancient Metallurgy between Oriental Alps and Pannonian Plain. Workshop Triest 1998* (Triest 2000) 153–164.

TASSINARI 1995

S. TASSINARI, Vaisselle antique de bronze. Collections Mus. Dép. Ant. Rouen (Rouen 1995).

TOMASEVIC-BUCK 1980

T. TOMASEVIC-BUCK, Ein Depotfund in Augusta Raurica, Insula 42. Bayer. Vorgeschl. 45, 1980, 91–117.

TOMASEVIC-BUCK 1984

DIES., Ein Bronzedepotfund aus Augusta Raurica (Dorfstraße 1, Kaiseraugst, Kt. Aargau). Bayer. Vorgeschbl. 49, 1984, 143–196.

TOPAL 1993

J. TOPAL, Roman Cemeteries of Aquincum, Pannonia. The Western Cemetery (Bécsi Road) I (Budapest 1993).

TYS 1995

D. TYS, Un objet métallique exceptionnel provenant de la cave de la villa gallo-romaine de Treignes: un fragment d'un seau du type de Hemmoor en bronze datant de la deuxième moitié du IIIème siècle après J.-C. Archeo-Situla 25, 1995, 57–61.

ULBERT 1961

G. ULBERT, Ein römischer Brunnenfund von Barbing-Kreuzhof, Lkr. Regensburg. Bayer. Vorgeschbl. 26, 1961, 48–60.

ULBERT 1981

T. ULBERT (Hrsg.), AD PIRVM (Hrušica). Spätrömische Passbefestigung in den Julischen Alpen. Der deutsche Beitrag zu den slowenisch-deutschen Grabungen 1971–1973.

Münchener Beitr. Vor- u. Frühgesch. 31 (München 1981).

VOLSEK 2003

J. VOLSEK, Zwei spätantike Hortfunde von Vettweiß-Froitzheim und Kerpen-Blatzheim. Magisterhausarbeit Bonn 2003.

VOSS 2001

H.-U. VOSS, Alltäglicher Luxus? Bemerkungen zum Fundspektrum römischer Sachgüter zwischen Ostsee und Thüringer Wald. In: M. Meyer (Hrsg.), „... Trans Albim Fluvium“. Forschungen zur vorrömischen, kaiserzeitlichen und mittelalterlichen Archäologie. Festschr. A. Leube zum 65. Geburtstag. Internat. Arch. Stud. honoraria 10 (Rahden / Westf. 2001) 441–452.

VOSS 2008

DERS., Fremd – nützlich – machbar. Römische Einflüsse im germanischen Feinschmiedehandwerk. In: S. Brather (Hrsg.), Zwischen Spätantike und Frühmittelalter. Archäologie des 4. bis 7. Jahrhunderts im Westen. RGA Ergänzungsband 57 (Berlin, New York 2008) 343–365.

VOSS / HAMMER / LUTZ 1998

H.-U. VOSS / P. HAMMER / J. LUTZ, Römische und germanische Bunt- und Edelmetallfunde im Vergleich. Archäometallurgische Untersuchungen ausgehend von elbgermanischen Körpergräbern. Ber. RGK 79, 1998, 107–381.

WABONT u. a. 2006

M. WABONT / F. ABERT / D. VERMEERSCH, Val-d’Oise. Carte Archéologique de la Gaule 95 (Paris 2006).

WERNER 1936a

J. WERNER, Zur Herkunft und Zeitstellung der Hemmoorer Eimer und der Eimer mit gewellten Kanneluren. Bonner Jahrb. 140 / 141, 1936, 395–410.

WERNER 1936b

DERS., Zwei römische Bronzeeimer von Neuburg an der Donau. Germania 20, 1936, 258–261.

WERNER 1938

DERS., Die römischen Bronzegeschirrdepots des 3. Jahrhunderts und die mitteldeutsche Skelettgräbergruppe. In: E. Srockhoff

- (Hrsg.), Marburger Studien (Darmstadt 1938) 259–267.
- WERNER 1953
DERS., Zur Verbreitung der Messingeimer vom Hemmoorer Typus. Bonner Jahrb. 153, 1953, 126–127.
- WIELOWIEJSKI 1985
J. WIELOWIEJSKI, Die spätkeltischen und römischen Bronzegefäße in Polen. Ber. RGK 66, 1985, 123–320.
- WILLERS 1901
H. WILLERS, Die römischen Bronzeeimer von Hemmoor (Hannover, Leipzig 1901).
- WILLERS 1907
DERS., Neue Untersuchungen über die römi-
- sche Bronzeindustrie von Capua und von Niedergermanien, besonders auf die Funde aus Deutschland und dem Norden hin (Hannover 1907).
- ZINN 1997
F. ZINN, Überlegungen zum Sarkophag von Simpelveld. Oudheidkde. Mededel. 77, 1997, 135–158.
- ZINN 2001
DERS., Die Klinenfigur am Sarkophag von Simpelveld. In: T. A. S. M. Panhuysen (Hrsg.), Die Maastrichter Akten des 5. Internationalen Kolloquiums über das provinzialrömische Kunstschaffen Maastricht 1997 (Maastricht 2001) 97–105.

Zusammenfassung: Ein Hemmoorer Eimer von Rainau-Dalkingen, Ostalbkreis, Baden-Württemberg

Bei Ausgrabungen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg 1973 / 74 am bekannten Limestor von Rainau-Dalkingen wurde das Randfragment eines Hemmoorer Eimers geborgen. Dass die Gefäßattasche nicht separat gearbeitet und angelötet war, gestattet die Zuweisung des Fundstücks zur jüngeren Formengruppe dieses Eimertyps. Der Aufsatz beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Hemmoorer Eimern, die auf römischem Reichsgebiet gefunden wurden, und dem mutmaßlichen Herstellungsgebiet (in Niedergermanien?). Erstmals werden für die Bestimmung der Zeitstellung vorrangig Funde aus dem *Imperium Romanum* herangezogen. Nach dem derzeitigen Forschungsstand muss diese wichtige Gefäßform in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden. Für eine frühere Zeitstellung fehlen zurzeit sichere Anhaltspunkte.

Abstract: A Hemmoor bucket from Rainau-Dalkingen, Ostalbkreis, Baden-Württemberg

Excavations by the Landesdenkmalamt Baden-Württemberg in 1973 / 74, at the well-known Limes gate of Rainau-Dalkingen, recovered the rim fragment of a Hemmoor Bucket. The fact that the vessel's attachment was not worked separately and soldered permits the assignment of the find to the later form group of this bucket type. The paper deals mainly with the Hemmoorer buckets that were found on Roman imperial territory, and the presumed area of production (in Lower Germany?). For the first time, finds primarily from the *Imperium Romanum* are being used to determine the chronology. According to the current state of research, this important vessel type must be dated to the first half of the 3rd century A. D. Reliable evidence for an earlier dating is currently lacking.

C. M-S.

Résumé: Un seau de type Hemmoor à Rainau-Dalkingen, Ostalbkreis, Bade-Wurtemberg

Lors de fouilles menées en 1973 / 74 par le Landesdenkmalamt du Bade-Wurtemberg à la porte du limes de Rainau-Dalkingen, on a trouvé le fragment d'un bord de seau de type

Hemmoor. Le fait que l'attache du récipient n'ait pas été travaillée séparément ni soudée permet d'attribuer cette pièce aux exemplaires plus récents de ce type de seau. Cet article traite surtout des seaux de type Hemmoor découverts en territoire romain, et l'aire de production supposée (Germanie inférieure?). Pour la datation, on se base pour la première fois surtout sur des objets provenant de l'*Imperium Romanum*. L'état actuel de la recherche fixe cet important type de récipient dans la première moitié du 3^e siècle ap. J.-C. Une datation plus précoce reste impossible pour l'instant faute de repères sûrs.

Y. G.

Anschrift der Verfasser:

Martin Luik
 Ludwig-Maximilians-Universität München
 Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
 und Provinzialrömische Archäologie
 Geschwister-Scholl-Platz 1
 D-80539 München
 E-Mail: Martin.Luik@vfpfa.fak12.uni-muenchen.de

Rolf-Dieter Blumer
 Regierungspräsidium Stuttgart
 Landesamt für Denkmalpflege
 Fachgebiet Restaurierung
 Berliner Straße 12
 73728 Esslingen (Neckar)
 E-Mail: rolf-dieter.blumer@rps.bwl.de

Lisa Wilke
 Hermann-Seeger-Straße 2
 73760 Ostfildern
 E-Mail: Lisa.Wilke@mail.de

Abbildungsnachweis:

Abb. 1: Karte K. Ruppel, RGK, nach Daten M. Luik. – *Abb. 2:* Zeichnung F. Frank, Foto Y. Mühlleis, beide Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen / Neckar. – *Abb. 3:* S. Peisker, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie. – *Abb. 4:* 1 nach TOMASEVIC-BUCK 1984, 173 Abb. 3,4. – 2 nach NOTTE 1989, 4 Abb. 2,3. – *Abb. 5:* Grafik K. Ruppel, RGK, nach Daten M. Luik. – *Abb. 6:* 1 nach BODART 1997, 162 f. Abb. 3,3. – 2 Foto P. Haag-Kirchner, Hist. Museum der Pfalz, Speyer. – *Abb. 7:* Nach ZINN 1997, 154 Abb. 2. – *Abb. 8:* Foto G. Bauchhenß, Swisttal. – *Abb. 9:* nach ZINN 1997, 157 Abb. 1. – *Abb. 10:* Foto P. Haag-Kirchner, Hist. Museum der Pfalz, Speyer. – *Abb. 11:* 1 nach RADNÓTI 1938, Taf. 10,52. – 2 nach BARATTE u. a. 1984, Nr. 162. – 3 nach KULOV 1999, 63 Taf. 2,3. – *Tab. 1:* K. Ruppel, RGK, nach Vorlage M. Luik. – *Tab. 2:* K. Ruppel, RGK, nach Vorlage R.-D. Blumer / L. Wilke.